

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet für Gilli mit Ausstellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.00, jährlich fl. 6.40. — Einzelne Nummern 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei älteren Wiederholungen entsprechender Nachdruck. Alle bedeutenden Ankündigung-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht, Herrn W. Dechs, Hauptplatz 4, I. Stock abgegeben werden. Leinwandfeiert: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. Ankünfte werden auch in der Buchdruckerei Jodann Naturfahrt bereitwilligst ertheilt. Schriftleitung: Hauptplatz 8, I. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reklamationen sind portofrei. — Handschriften werden nicht zurückgesendet. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 57

Gilli, Sonntag den 17. Juli 1892.

XVII. Jahrgang

Die deutsch-steirischen Abgeordneten sind geeinigt.

Endlich also doch! Mit unverhohlener Schadenfreude jubelten unsere Gegner schon, daß die Anregung der steirischen Abgeordneten Dr. Foregger und Dr. v. Kraus im Sand verlaufen sei, daß das Mahnwort des steirischen Vertrauensmänner-Collegiums taube Ohren gefunden habe. Sie sparten nicht mit ihrem Spott und fast schien es, als wäre derselbe verdient. Wir selbst waren nahe daran, zu verzagen, da jedes Anzeichen des einmütigen Vorgebens unserer Abgeordneten ausblieb.

Es läßt sich zwar nicht leugnen, daß der Anstoß, welcher von den zwei steirischen „Wilden“ ausging, die nationale Bewegung mit überraschender Energie in Fluss brachte: die beiden deutsch-fortschrittlichen Parteiverbände traten in Fühlung und, wenn auch nicht sofort ein sichbares Zusammenwirken eintrat, so arbeiteten beide doch in derselben Richtung; die bedeutsame Kundgebung der steirischen Vertrauensmänner gab der nationalen Bewegung Inhalt und Ziel, im Lande und außerhalb desselben mehren sich von Tag zu Tag die Zustimmungen und die Regierung konnte sich dem einhelligen Andrängen gegenüber nicht länger ablehnend verhalten.

Nur die an die steirischen Abgeordneten gerichtete Aufforderung, einmütig vorzugehen, schien ungehört zu verklingen. Da kommt uns heute eine Nachricht zu, welche alle steirischen Patrioten mit freudigster Genugthuung erfüllen muß; wir geben dieselbe in der knappen Form wieder, wie sie uns geworden ist:

Die deutsch-fortschrittlichen in beiden Verbänden und außerhalb derselben stehenden steirischen Abgeordneten sind heute zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengetreten. Hierbei wurden in vollster, herzlichster Ueber-

Der deutsche Geist.

Nicht will ich Kampf herausbeschwören,
Nicht läßt's nicht nach wildem Streit,
Ich flieh' den Hader der Parteien;
Doch flieh' ich nicht den Ruf der Zeit!
Und was sich allgewaltig regt,
Was Nord und Süd zusammenflieht,
Das ist der Ruf der bonnerrollend
Uns mahnet an den deutschen Geist!

Der Geist, der in den Vater Tagen
Aus heiligen Barbenliebern klang,
Der in den großen Freiheitsschlachten,
Stets mächtig mit dem Gegner rang.
Der in dem werbenden Geschlechte
Als Freiheitsdrang sich offenbart,
Und der als Sinnbild ew'ger Größe
Zum Freiheitsideal ward!

Dem deutschen Geiste soll man dienen,
So lang' die Kraft im Körper lebt!
Dem Geiste, der aus trüben Nebeln,
Zum Sonnenlicht der Wahrheit strebt.
Der einz'gen Wahrheit, die im Leben
Für uns als höchstes Ziel erstrahlt:
Dass Deutsche zu einander halten
Treueinig gegen Fremdgewalt!

Franz Wolff.

einstimmung für jede wichtige nationale politische und wirtschaftliche Angelegenheit Steiermarks gemeinsame Besprechungen dieser Abgeordneten für ein geeinigtes Vorgehen und das Anstreben der Unterstützung beider Verbände hierzu vereinbart.

Wir haben dem nur wenig beizufügen. Das, was erzielt werden wollte, ist eingetreten. Die Verschmelzung beider Clubs in einen parlamentarischen Körper haben wohl auch die Anreger nicht in Aussicht genommen, dieselbe wäre aus toctischen Gründen nicht einmal zu empfehlen; sie verlangten nur inträchtiges Zusammenwirken in nationalen Fragen.

Die Abgeordneten beider Fractionen traten mit den Abgeordneten Dr. Foregger und Dr. v. Kraus zusammen und siehe da, es zeigte sich vollste, herzlichste Uebereininstimmung und man kam überein, nicht bloß in nationalen, sondern auch in den politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten Steiermarks gemeinsam zu berathen und zu handeln.

Ueberall im Lande wird diese Botschaft mit Freude begrüßt werden; damit erfüllt sich der lebhafte Wunsch der Besten des Landes. Es ist dies der größte Erfolg, den der Aufruf der Vertrauensmänner erzielen konnte und ein Beweis, wie zeitgemäß derselbe ergangen ist.

Zur Lage.

Es ist viel leichter, populär zu werden, wenn man den jeweiligen Strömungen der Menge nachgibt oder ihnen nachzugehen sieht, als wenn man mit Kaltblütigkeit und Ruhe auf ein bestimmtes Ziel zusteuer. Der gute Steuermann wird seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten, daß er das Ziel nicht aus den Augen verliere, daß er die richtige Bahn nicht verlasse;

Wein kühles Zimmer.

Ein Stimmungsbild.

In Wien hatte ich meine Wohnung im Erdgeschoße eines alten, klosterähnlichen Hauses. Mein Zimmer war kühlt und dunkel. Fast niemals drang ein Sonnenstrahl hinein. Wenn mich im Sommer jemand besuchte, hieß es: Wie kühlt, wie angenehm! Und ich war nicht wenig stolz auf mein kühles Zimmer. Es schützte mich gegen alle Qualen des heißen Wiener Sommers.

Draußen schliefen sich die Menschen mühselig in der drückenden Hitze hin; ich blieb daheim, in meinem kühlen Zimmer. Im gegenüberliegenden Hause sah ich die Leute Thüren und Fenster öffnen, um die herrschende Schwüle zu mildern; ich verkehrte der warmen Luft den Eintritt in mein kühles Zimmer. Erst abends, wo sich der feuchte Sommernebel über Wien legt, öffnete ich die Fenster; erst abends verließ ich meine Wohnung. Tagsüber blieb ich in meinem kühlen Zimmer.

So lebte ich drei Sommer, in der Überzeugung, klüger zu handeln und angenehmer zu wohnen, als viele reichere und unabhängige Menschen. Der Urlaub war mir kein so dringendes Bedürfnis, wie meinen Verfassgenossen: ich mußte ja nicht so sehr von der Hitze leiden; ich hatte ja mein kühles Zimmer!

er wird aber nicht seine Kräfte dadurch zerstören, daß er nach rechts und links Schläge ins Wasser führt.

Deshalb hat auch die Deutsche Wacht nicht mitgeholfen, vorübergehende Verstimmungen zu verschärfen, sondern sie hat das zunächst gesteckte Ziel der Einigung keinen Augenblick aus den Augen verloren. Dieses Ziel ist heute erreicht, und das unerschütterliche Vertrauen Foregger's, das noch gestern vom Grazer Tagblatt sündhafter Optimismus genannt wurde, hat sich siehaft bewährt.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Vereinigte deutsche Linke den berechtigten Forderungen der Alpenländer keineswegs theilnahmslos gegenüberstand.

Aber gerade durch das Bestreiten dieser Theilnahme dürfte die Einigung erschwert worden sein. So schrieb kürzlich das Grazer Tagblatt: Von einem hervorragenden Mitgliede der Deutschen Nationalpartei wird uns nun die schon gemeldete Nachricht bestätigt und beglaubigt, daß, soweit man von einem bekannten Mittelsmann Taaffe's erfahren könnte, jene „Erfolge“ lediglich darin bestehen, daß Präsident Winkler in Pension geht — was ohnedies schon lange feststand — und daß die Abgrenzungsarbeiten in Böhmen beschleunigt werden, was gar nichts nützt, da ja der böhmische Landtag nicht mitthut. Nicht einer einzigen der steirischen und kärntnerischen Beschwerden wird abgeholfen werden. Früher oder später wird die Vereinigte Linke ihr Geheimnis enthüllen müssen. Dasselbe wird aber voraussichtlich den Alpenländern eine grimmige Enttäuschung bringen.

Dem gegenüber kam die Deutsche Wacht auf Grund von Informationen eines obersteirischen, den Deutschen nationalen sehr freundlich gesinnten Abgeordneten erklären, daß die Befürchtungen der Alpenländer grundlos sind und daß sich diese Grundlosigkeit schon in

Eine Krankheit warf mich auf's Lager. Die Ärzte berieten sich und sagten: Vor allem muß der Patient transferiert werden. In diesem Zimmer kann er niemals genesen.

Man brachte mich ins Krankenhaus. Dort lag ich lange Monate... Als endlich die Genesung kam und ich zum erstenmale wieder im Freien saß, da sog ich gierig die Strahlen der Sonne, die ich so lange gemieden hatte.

Ich dachte an mein dunkles, kühles Zimmer; und es erschien mir düster und kalt.

Dort hast du dich feige versteckt und glaubtest wunder wie klug zu sein, weil du des Sommers Hitze zu vermeiden wußtest!

Die Natur erglänzte im ersten Frühlingsmuck. Auf der Straße zogen singende Bursche vorüber. Die ganze Welt schien mir Lust und Fröhlichkeit zu atmen.

Meine Pflegerinnen führten mich ins Krankenzimmer zurück.

Da überkam mich der Gedanke, daß jenes Abschied von der Welt, das uns oft eine Wohlthat scheint, Gefahren in sich bergen; daß die Selbstsucht zur Selbstvernichtung führt.

Und ich sagte mir: Trage von nun ab willig das allgemeine Leid, auf daß du auch die allgemeinen Freuden mitgenießen kannst!

Mein kühles Zimmer habe ich seitdem nicht mehr bewohnt.

G. R.

den nächsten Monaten erweisen wird. Die Deutschen Steiermarks fanden bisher schon beim Führer der Vereinigten Linken keine tauben Ohren. Nun, da sie geeinigt sind, werden sie ihren Wünschen umso größeren Nachdruck verleihen können.

Ausslärend dürfte wohl auch das Schreiben wirken, das der Landeshauptmann von Steiermark, Graf Wurmbrand, an den Vorsitzenden der Steiermärkischen Vertrauensmänner gerichtet hat. Wir geben den Wortlaut dieses Schriftstückes wieder:

Wien, 13. Juli.

Euer Wohlgeboren! Verehrtester Herr Vice-Bürgermeister! Sie waren so freundlich, mir mit einem Schreiben die Resolutionen des Vertrauensmänner-Ausschusses zu übersenden.

Es wird darin an die deutsch-fortschrittlichen Abgeordneten ohne Unterschied der Fraction, also wohl innerhalb derselben Partei, die Aufrufserung der „Einnüchtheit“ gerichtet, um gegenüber der Regierung Stellung zu nehmen, damit „der nationale Besitzstand des deutschen Volksstamms vollständig unangetastet bleibe.“

Es war dies, wie das Schreiben ganz zutreffend auspricht, die Grundbedingung, unter welcher im Kampfe gegen das Ministerium Taaffe eine Unterbrechung im Jahre 1891 eingetreten ist, um vorurtheilsfrei die großen wirtschaftlichen Fragen mitberathen und beschließen zu können.

Vorkommnisse der letzten Zeit haben diesen Appell an die Einnüchtheit zur Abwehr gegenüber dem Ministerium vollkommen begründet erscheinen lassen.

Der Club der „Vereinigten Deutschen Linken“, dem anzugehören ich die Ehre habe, hat in Erkenntnis dieser Sachlage schon vor geraumer Zeit, also vor der durch die Herren Vertrauensmänner geslogenen Berathung, den Vorstand beauftragt, ernstliche Vorstellungen bei der Regierung zu erheben, wobei die Schwierigkeit der Situation, die Gefahren der nächsten Zukunft, zum klaren Ausdrucke gelangen sollten, im Falle gerechtfertigten Beschwerden gegenüber nach Abhilfe nicht in Aussicht gestellt werden könnte.

Der Wunsch nach Einnüchtheit und einer Verständigung mit den Mitgliedern des Deutsch-nationalen Clubs ist damals neuerdings hervorgetreten.

Dass diese Einnüchtheit bisher nicht erzielt wurde und speciell bei den Ausschusssverhandlungen über die Valuta-Vorlage eine Differenz des tactischen Verhaltens beider Clubs sich ergab, habe ich lebhaft bedauert, die Schuld daran trägt jedoch der Vorstand der

Vereinigten Deutschen Linken nicht, welcher so freundlich war, mir diesbezüglich volle Aufklärung zu geben.

Es liegt mir daran, bevor noch die Verhandlungen mit der Regierung zum Abschluß gelangt sind, Sie und die Herren des Vertrauensmänner-Ausschusses von diesem Sachverhalte in Kenntnis zu setzen.

Seien Sie weiter bemüht, das Verständnis für die Einnüchtheit, deren Nothwendigkeit ich und meine Gesinnungsgenossen aus Steiermark lebhaft empfinden, auch bei anderen Abgeordneten zu fördern.

Es ist dies der einzige richtige Weg, um die Bedeutung unserer nationalen und politischen Stellung zu heben und um in volkswirtschaftlichen Fragen die Interessen der Alpenländer kräftigst zu wahren, während die absichtliche Trübung in dem Verhältnisse der Abgeordneten unter einander und die Vorliebe, Differenzpunkte zu finden, vielleicht im Interesse von Persönlichkeiten und Fractionen, nie aber im Interesse der Deutschen und des Heimatlandes gelegen sein können.

Es zeichnet sich hochachtungsvollst Ihr ergebenster

Gundacker Graf Wurmbrand m. p.
Graz, 12. Juli 1892.

Abgeordnetenhaus.

Aus den Verhandlungen über die Regelung der Valuta müssen wir uns begnügen, die Rede des Abgeordneten Dr. Foregger auszugsweise wiederzugeben: Wenn ich die bukolischen Grobheiten und boshaften Verdächtigungen inbetracht ziehe, mit welchen der Herr Abg. Dr. Lueger so Manchen aus dem Hause bedacht hat, so muß ich mich bei ihm dafür recht schön bedanken, daß er mich so glimpflich behandelt hat. Redner erklärt, für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen zu wollen, weil er überzeugt sei, daß der Übergang zur Goldwährung und zur Aufnahme der Barzahlung eine Staatsnothwendigkeit ist. Zwar sei die Goldwährung in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht populär. Dafür wurde aber durch eine Agitation gesorgt, welche ohne Wahl der Mittel den Pessimismus, der dem Oesterreichern ohnedies eigen ist, schürte. Der Redner verweist auf die Nachtheile einer schwankenden Valuta für die inländischen Verhältnisse und für unsere wirtschaftliche Stellung nach Außen: Wenn wir den Wettkampf mit den Culturnationen aufnehmen wollen, müssen wir auch ein internationales Zahlungsmittel annehmen, und dies könnte nur das Gold sein. Dies müsse

furios streiten wollen, bis uns der Allmächtige zum gerechten Sieg hilft.

Kirchliche Angelegenheiten.

Die Ortsgruppe Trifail des Cyril- und Method-Vereines. . . . Der Herr Pfarrer Peter Grjavec erläutert, daß wir von der jüngsten Regierung nicht zu erwarten haben, daß unsere nationalen Rechte erfüllt werden; alle Vereinsmitglieder und auch die Gäste erinnert er an die Pflicht bei der Gemeindewahl zu erscheinen, auf daß Männer gewählt werden, welche in der Gemeinde verbessern, was das Landesschulgesetz Mangelhaftes in sich schließt. Zu wählen, u. zw. christlich-national zu wählen, ist heilige Pflicht. Es ist traurig, daß in der Gemeinde Trifail unerschrockene Männer fehlen. Wenn es sich darum handelt, die nationale Tricolore herauszustellen, oder die Freundschaft für Feinde der slovenischen Nation zu opfern, oder slovenisch zu wählen, da bleiben sie aus, oder winden sich so, daß sie schließlich weder Wespe noch Maus sind. . . . Auch die Früchte der Neuschule zeigten sich schon. Diese Früchte sind: Robheit, Widerspenstigkeit, Verachtung göttlicher und weltlicher Gesetze, Leichtsinn, Unzufriedenheit, Genussucht und Charakterlosigkeit.

So sprach Grjavec, der hochgeehrte Herr Pfarrer. Wir wünschen der jungen Ortsgruppe kräftiges Wachsthum, damit die Trifailer Erde das deutschlingische Aussehen verliere. Der Bürgermeister von Trifail hat an diesem Tage

jeder erste Mann anerkennen, mit Ausnahme derjenigen, welche in dem Papier das Eldorado einer Währung erblicken und sogar den Geschmack haben, das Papiergele mit einer Knödelsuppe zu vergleichen. (Heiterkeit.) Wirtschaftliche und staatliche Rücksichten verlangen den Übergang zur Goldwährung und die Abnahme der Barzahlungen. — Dr. Foregger kommt hierauf auf die politische Lage zu sprechen und betont, daß die Haltung der Regierung bei gewissen Anlässen die ernste Erwägung nothwendig mache, ob ihr die Durchführung dieser großen Operation anvertraut werden könne. Es lasse sich nicht in Abrede stellen, daß namentlich von einem Theile der Regierung die Staatsgeschäfte mit einer gewissen Leichtfertigkeit behandelt werden und daß die gegenwärtige Feudal-Regierung im Vereine mit ihrer slavischen Gefolgschaft den Deutschen und damit dem Staate selbst großen Schaden gebracht hat. Die jüngste Bewegung sei durchaus nicht, wie Professor Schuhle meinte, wegen eines Hofkatholikos in Scene gesetzt worden. Diese Erinnerung war nur der letzte Tropfen, welcher ins übervolle Faß geschüttet wurde. Redner verweist auf die jüngsten Maßnahmen der Regierung in Untersteiermark, auf den der Stadtgemeinde Gilli ertheilten Auftrag, in slovenischer Sprache zu amtieren, auf die Slovenerierung der untersteirischen Notariats-Kammer u. s. w. Ebenso gebe es in Kärnten und auch in anderen Kronländern. Es bestehet eine geheime Nebenregierung, deren Spuren sich auch in Böhmen, in Mähren und in der Bukowina verfolgen lassen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Entwicklung der Dinge, welche zu einer größeren Beachtung des deutschen Elements drängt, werde er für die Vorlagen stimmen, um nicht durch einen sachlich nicht begründeten, principiellen Widerstand gegen ein Postulat der Staatsnothwendigkeit diese Entwicklung zu hemmen — nicht im Vertrauen zu der Regierung, nicht im Vertrauen zu den Unterhändlern, sondern im Vertrauen in die politische Lage und in die noch ungebrochene Kraft des deutschen Volkes. (S. Drucknachrichten.)

Das Eingehen in die Specialdebatte wurde mit 190 gegen 92 Stimmen beschlossen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde die Valuta-Vorlage unter großer Begeisterung nahezu einstimmig angenommen.

Amschau.

Zur Abwehr. Der Marburger Gemeinderath beschloß nebst einer Zustimmungs-Eklärung zur Kundgebung des Vertrauensmänner-Collegiums der Deutschen Steier-

mit Gelächter und Händelstiftrei mehrere Bauern (das erstmal nennen wir diese Schwankenden noch nicht mit Namen) von der Theilnahme abgehalten. Er hat Wirthshaus und Gemeindeamt unter einem Dach, was dem Herrn Bezirkshauptmann, der heuer nicht weniger als einen Monat hier lebte, sicher nicht bekannt ist. Wer im Gemeindeamt etwas zu thun hat, ist sozusagen gezwungen, einige Groschen im Wirthshaus des Herrn Bürgermeisters zu lassen. . . . So war es auch neulich, wobei ihnen der Bürgermeister predigte, aber nicht in christlichem Sinne, sondern im deutschen (nemörskem) gegen den heiligen Glauben gerichteten Sinn.

Zuschriften.

Aus Luttenberg. . . . Der Großgrundbesitzer Mursa hat den allernädigsten Fürst und Bischof im Namen der gläubigen katholischen aber auch stählern slovenischen Bauern begrüßt. Dieser Gruß machte so tiefen Eindruck, daß dem hohen Begrüßten Thränen in die Augen traten. Wer war es, der seine Ergebenheit und Liebe dem Nachfolger der Apostel Jesu Christi bezeugte? Es waren nur Slovenen. . . . Unsere slovenischen Herzen bleiben ihm treu.

Hoch e. g. g. Große Mühe, Opferwilligkeit und gute Wille gehörten dazu, hier mitten unter den ärgsten Deutschlingen, mitten im ärgsten Feindeslager den Verein „Edinost“ zu gründen. . . . Treten wir also zu diesem Verein, der auf katholischer Grundlage ruht.

Die slavisch-nationale Erziehung der windischen Bauern

wird seit einem Vierteljahrhundert vom clericalen Slovenski Gospodar in Marburg besorgt. Hier einige Stichproben aus der letzten Freitagsnummer!

Leitartikel:
Ein Feiertag der slavischen Dankbarkeit.

Nicht sobald hat auf dem Stuhle Petri ein Papst gesessen, der den Slaven so freundlich gesinnt war, wie der jetzige heilige Vater Leo XIII. Seine hohe Achtung für das Slaventhum zeigte er besonders in dem überschönen Schreiben vom 30. September 1880. In diesem feiert er die Heiligen Cyril und Method so begeistert, daß die boshafe feindselige Verlämung, welche — aus Haß gegen die Slaven — die heiligen Apostel des Irreglaubens zieh, plötzlich verstummen mußte. Seit jener Zeit haben die Slovenen die schöne Gewohnheit, am Vorabend des Namensfestes der beiden Slavenapostel, ihnen zu Ehren Feuer anzuzünden. . . . Sie suchen zu zeigen, wie sie unsere slavischen Großmächtigen, die heil. Cyril und Method ehren, besonders jetzt, wo unsere Feinde nationale Händel unter uns säen, und uns den heiligen Glauben und unsere Muttersprache nehmen wollen. Sie wollen dadurch unseren Feinden zeigen, daß wir ein freies Volk seien und um unsere nationale Rechte so lange

marks folgende Resolution: Angesichts der That-
sache, daß die heutige Regierung die Slovenen
zum Schaden der Deutschen bevorzugt und be-
günstigt; in weiterer Erwägung, daß die Führer
der Slovenen selbst alle Hebel in Bewegung
sezieren, um das Deutschthum in Untersteiermark
von dem Boden der Väter abzudrängen, und
endlich in der Erkenntnis, daß der deutsche
Landsmannminister Graf Auenburg jenen Einfluß
im Ministerium nicht besitzt, um die Deutschen
vor weiterem Schaden zu bewahren — beschließt
der Gemeinderath der Stadt Marburg, den
Abgeordneten der Stadt, Herrn Dr. Gustav
Kokoschinegg, zu ersuchen, mit aller Entschiedenheit
und Rücksichtslosigkeit für die deutschen In-
teressen des Unterlandes einzutreten und gegen
die heutige Regierung die schärfste Opposition
zu üben, falls vorseite des Ministeriums nicht
zuverlässige und ausreichende Bürgschaften dafür
gegeben werden, daß die bisherige slovenen-
freundliche Politik ein rasches und unzweideutiges
Ende finden werde.

Die Gemeindevertretung von Leoben hat
sich über Antrag d. s. Herrn Dr. Homann ein-
stimmig und vollinhaltlich der Resolution des
Vertrauensmänner-Ausschusses angeschlossen;
ebenso zahlreich andere Gemeinden.

Slovenen untereinander. Die
Angelegenheit Spinčić im Reichsrath hat die
beiden slovenischen Tagblätter hart aneinander
gerathen lassen. Der russophile Slovenski Narod
hat den slovenischen Abgeordneten einen Vor-
wurf daraus gemacht, daß sich keiner von ihnen
für Spinčić eingesetzt habe. Darauf erklärte
Kun im Slovenec daß dazu vor Allem die
creativen Abgeordneten Lajinja, Bianchini ic.
berufen gewesen wären, welche die Sache jedoch
so bagatellhaft behandelten, daß sie zu der
Reichsrathssitzung gar nicht erschienen sind.
Darauf erklärte Narod, daß diese Vertheidigungs-
art „eine traurige Perfidie sei, wie keine
ähnliche je die slovenische Welt gesehen habe.“

Slovenec behauptete auch, daß Spinčić
gar kein slovenischer Abgeordneter sei, da
sein politisches Programm gar keine
Slovenen kenne, sondern nur Croaten
und deren croatisches Recht, nach welchem die
Slovenen zwischen Deutschen und Italienern
allein gelassen, deren Gnade und Ungnade
überantwortet wären. Narod ist über diese Er-
klärung entsezt, und schreibt:

„Wir waren entsezt, als wir solches
gelesen. Denunciation über Denun-
ciation! Das Grausen (groza) überkommt uns
daß wir solches aus dem unerhörten Anfall
des „Slovenec“ auf zwei Männer entnehmen
müssen welche das istrische Volk verehrt . . .

Es ist ja leider Gott die Begeisterung für die
slavisch-nationale Sache schon in manchem Bezirk
erkaltert, möge dies hier nicht geschehen! Es ex-
warient uns schlimme Tage, und wir haben noch
viel nationale Arbeit zu thun, bis wir unsere
Feinde zu Boden werfen werden können; aber
der Mut gilt! Vor Allem müssen wir uns
nach dem Grundsache halten: den Deutschthümlern
keinen Kreuzer mehr zu verdienen zu geben!

Politische Abbersicht.

Aus Kärnten. Die Deutschliberalen
werden dem verstorbenen Bischof Dr. Funder
in seinem Geburtsort Greisenburg ein Denkmal
errichten; sie thun dies nur, um den Slovenen
lästig zu sein und auch dem jetzigen Fürstbischof
Dr. Kahn.

Aus Krain. An die Stelle des Baron
Winkler kommt Hofrat Graf Chorinsky aus
Graz; den werden wir in Graz, den Baron
wird man aber in Laibach vermissen.

Berschiedenes.

Die Volksschule in Gonobitz
wird in eine zweiclassige deutsche und fünf-
classige slovenische Schule getheilt werden. So
wird es auch in Windischgraz geschehen! Wie
viel Unverstand!

Verurtheilung. Heinrich Naz vor-
sitzt, der ehemalige allmächtige Secretär der
Bezirksvertretung in Windisch-Feistritz
erhielt ein Jahr schweren Kerker wegen Betrugs

wir fordern den Schreiber des Slovenec ernstlich
und entschieden auf, den ausgesprochenen Ver-
dacht zu begründen, sonst bleiben wir dabei,
seine Behauptung für Perfidie und Denunciation
aller niedrigster Sorte zu halten.“ Darauf
erwiderte Slovenec, daß Narod die Sache gar
nicht begreife und auch das Wort Denunciation
gar nicht verstehe. „Perfidie, Denunciationen
und die weiteren Ausdrücke werfen wir mit
aller Entschiedenheit dem Narod wieder ins
Gesicht zurück.“ So das clericale Organ. Jetzt
findt beide Blätter wieder, als ob man sich
einige Complimente gesagt hätte, ruhig.

Die Kärntner Slovenen führen
sind mit den Resolutionsentwürfen für den
ersten slovenischen Katholikentag nicht einver-
standen; sie sind ihnen wie „Mir“ ausführt
„zuviel international gehalten, und zeigen ein
zu wenig slavisches Gesicht.“ Die Resolutionen
nach deutschem Muster entsprechen den Kärntner
slovenisch gesinnten Katholiken durchaus nicht,
diese wünschen in nationaler Richtung eine
entschiedenere und unerschrockenere Sprache.

Verzeichnis der Mitglieder des steiermärkischen Forstvereines,

die an der X. Generalversammlung in Gilli
teilgenommen haben.

Adamus Hugo, Forsttechniker, Montpreis;
Atems, Eduard Graf, Landesausschuss in Graz;
Atems, Franz Graf, Gutsbesitzer in Gösting
bei Graz; Beer Ludwig, Gutsbesitzer in Murhof
bei Marburg; Bernauer Josef, f. f. Forst- u.
Domänen-Verwalter in Frein; Bretschneider
Hermann, Forstdirector in Wien; Cieslar, Dr.
Adolf, f. f. Adjunct der forstlichen Versuchs-Anstalt
in Mariabrunn bei Wien; Ehrlich Ernst, f. f.
Forstwart in Wind-Graz; Feigl Anton,
Oberförster in Leoben; Figala Julius, f. f.
Oberforstcommissär in Graz; Frank Josef Ritter
von, in Graz; Friedrich Leopold, Forstmeister
aus Mautern; Fritscher Karl, Gutsbesitzer auf
Schloß Herbersdorf; Hamel Ludwig, Forstrath
in Gutenstein; Hartwich Otto, Forstmeister in
Neudau; Hawlina Anton, Forstleiter in Oplotnitz;
Hiebaum Josef, Forstverwalter in Göß;
Hieden Johann, f. f. Forstwart in Judenburg;
Hromabnik Johann, Gutsverwalter in Gallenbofen;
Jalesch Johann, Guts- und Forstverwalter aus Pfann-
berg; Knell Franz, f. f. Forstwart in Graz;
Kragora Alois, Gutsverwalter in Drachenburg;
Mach Johann, f. f. Oberforstcommissär in
Marburg; Meß, Josef Edler von, f. f. Ober-
forstcommissär in Wien; Mallek Eduard,
Guts- und Werksbesitzer in Weitenstein; Peter
Wenzel, Forstverwaltungs-Adjunct in Göß;
Reithner Ludwig, Forstmeister in Graz; Reich
Peter, Bauadjunct in Pfannberg; Richter
Josef, Obersöster in Pfannberg; Rondonelli
Eugen, Forstabjunct in Fohnleiten; Sais
August, fürstlich Schwarzenberg'scher Obersöster in
Gep; Schiffermüller Ludwig, Gutsdirector in
Mißling; Schmidt Georg, Forstmeister aus
Leoben; Schöber Ignaz, Gutsverwalter in
Windisch-Landsberg; Schönwaldt Josef, Forst-
adjunct in Gairach; Seidl Emil, Forstmeister in
Vorberndorf; Seiler Hans, f. f. Forstinspections-
Adjunct in Judenburg; Simonov Josef, Ober-
söster in Rohitsch; Spendlauer Rudolf, f. f.
Forst- und Domänen-Verwalter in Mürzsteg;
Stern Theodor, f. f. Forstwart in Deutsch-
Landsberg; Strobl Josef, Obersöster in St.
Peter-Freienstein; Strohning Anton, Förster in
Ursulaberg; Stürgkh Karl, Graf, Reichsraths-
Abgeordneter und Gutsbesitzer in Halbenrain;
Syrutschek Julius, f. f. Forstinspections-
Adjunct in Gilli; Teplichky Ottokar, Ober-
söster in Wösch; Wagner, Dr. Paul, f. f.
Bezirkshauptmann in Gilli; Walland Alois,
Kaufmann und Gemeinderath in Gilli; Weben,
Josef von f. f. Forstinspections-Commissär in Br-
Neustadt; Werner Josef, Forstmeister in Maria
Raft; Wittenbach, Ludwig Baron, Gutsbesitzer
in Burgstall; Wenzel Karl, Obersöster in
Kaisersberg; Zelissa Franz, f. f. Forstwart in

Aus Stadt und Land.

Ein Nachklang vom Forstfeste.
An den Bürgermeister der Stadt Gilli, Herrn
Kaiserl. Rath Dr. Neckermann ist folgendes
Schreiben aus Mautern vom 14. Juli einge-
langt: Euer Hochwohlgeboren, sehr geehrter Herr
Bürgermeister! In Erinnerung der wunderbaren,
gemüthlichen Stunden, die wir in der treu
deutschen Stadt Gilli verlebt haben, bringen die
Mitglieder des steiermärkischen Forstvereins und
deren Genossen aus Mautern (in Steiermark)
vom Oberland aus der treu deutschen Stadt
Gilli und ihrer wackeren Vertretung ihren auf-
richtigsten und herzlichsten Gruß. Treu hält
das Oberland mit dem deutschen Unterland!
In diesem Sinne verbleiben wir mit treu deutschem Gruß (folgen sieben
Unterschriften).

Schulschluss. Am Freitag, sind das
Staatsgymnasium und die Bürgerschule in
Gilli feierlich geschlossen worden. Die Schluss-
feier war mit einem Gottesdienst in Anwesenheit
des gesammelten Lehrkörpers und mit der Ver-
theilung der Jahres-Bezeugnisse verbunden. Aus
dem soeben vom Herrn Schulrat Koncik
herausgegebenen Jahres-Berichte des Gillier
Staatsgymnasiums erheilt, daß unter 303
Schülern 269 die erste Fortgangsclasse (47 sogar
mit Vorzug) erhalten haben. Die Aussäze des
Jahresberichtes erwähnt die Deutsche Wacht an
anderer Stelle. — Der zweitundzwanzigste Jahres-
bericht der steiermärkischen Landes-Bürgers-
chule bringt zunächst Schulnachrichten vom
Director Karl Sponda, sodann das Ver-
zeichnis der bis zum Schlusse des eben abge-
laufenen Schuljahres in der Anstalt verblichenen
Schüler. In der ersten Classe erhielten unter
49 nicht weniger als acht ein Vorzugs-Bezeugnis.
Die Spenden von Wohlthätern der Anstalt
betragen im letzten Jahre 170 Gulden 20 Kreuzer.
Die Sparcasse der Stadtgemeinde Gilli spendete
außerdem hundert Gulden. — An der städtischen
Mädchenschule ist die Schlussfeier mit einer
Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden, die
weiter unten besprochen wird. Gestern, Samstag
zogen die Schulkinder in langen Reihen zum
Gottesdienste in die Kirche. An der Schlussfeier
beteiligte sich auch der städtische Schul-Aus-
schuß mit seinem Obmann, Herrn Bürgermeister,
Kaiß, Rath, Dr. Neckermann.

Ausstellung von Schülerarbeiten
der städtischen Mädchenschule. Diese Aus-
stellung, welche alljährlich am Schlusse des Schul-
jahres stattfindet, überzeugt die Besucher von
dem wahren Werthe unserer Mädchenschule in
Bezug auf Handarbeiten. Da sehen wir gleich
anfangs das Weißnähen, angewendet auf die
verschiedenen Arten der Damen- und Herren-
wäsche. Besonders hübsch sind die Arbeiten im
Sticken; sie zeigen oft schon kunstvoll ausge-
führte Einsätze und Monogramme. Von hohem
praktischen Werthe ist aber, daß auch das „Aus-
bessern“ der Wäsche und Kleider berücksichtigt
wird, was eine zukünftige Hausfrau ja ebenso
gut können soll, als die Neuauftierung, und
man sieht daraus, daß die Lehrerin der Hand-
arbeiten, Fräulein Antonie Eiliß, ihre Auf-
gabe richtig erfaßt hat. Auch die Arbeiten im
Merken und die Kinderwäsche, Musterbänder ic.
zeigen durchwegs eine reine, musterhafte Aus-
führung und sagen den Eltern, welche ihre
Töchter in dieser Anstalt haben, daß dieselben
in Fräulein Eiliß eine Lehrerin der weiblichen
Handarbeiten besitzen, die ihnen nicht allein
die technische Ausführung beibringt, sondern auch
den Geschmack und die praktische Wichti-
gkeit berücksichtigt. Eine andere Richtung der
weiblichen Handarbeiten hat hier auch noch
Pflege gefunden, nämlich das Anfertigen
von Kostümblumen, und man muß er-
staunen, wenn man die der Natur oft täuschend
ähnlich sehenden Kinder Floras hier sieht; auch
darin ist Fr. Eiliß Meisterin; und einige
ihrer Schülerinnen (Fr. Marie Weiß, Wirt,
Schiebl u. A.) haben es zu großer Kunstfertigkeit
gebracht. Die Damenschneiderei zeigt einige recht
gut ausgeführte Stücke; es ertheilte in diesem

Handarbeiten ist die Ausstellung der Arbeiten des „Zeichencurses für Mädchen“, geleitet vom Zeichenlehrer Herrn Fischer. Wir finden da das lineare, perspektivische und polychrome Zeichnen vertreten, und man bemerkt unter den ausgestellten Arbeiten manch' hübsches Thierstück oder Landschaftsbild. Vor allem lenken aber die farbigen Zeichnungen an der Tafel die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich; dieselben sind mit größter Sorgfalt oft künstlerisch ausgeführt und sowohl nach der Natur gezeichnet als auch copiert. Namentlich einige Arbeiten (von den Hrl. Devčić, Rogozinski, Weiß u. A.) verrathen viel Talent. Selbst die Majolika-Malerei ist in einem Wandteller vertreten, dessen farbige, decorative Ausführung von Hrl. Antonie Weiß hervorholt und eine harmonische Farbengebung, wie auch äußerst sorgfältige Ausführung zeigt. Man ersieht aus den ausgestellten Arbeiten, daß Herr Zeichenlehrer Fischer es versteht, geschmackbildend auf seine Schülerinnen einzuwirken, und daß er sie zu großer technischer Fertigkeit im Zeichnen und Malen zu bringen weiß. Wir können nach all' dem nur Federmann den Besuch der Ausstellung (geöffnet Samstag nachmittags und Sonntag von 9—12 Uhr vormittags) wärmstens empfehlen und sind versichert, daß jeder Besucher befriedigt davon weggehen wird.

Anfrage an die hohe k. k. Stathalterei und an den hohen steirischen Landesausschuss: Warum werden die vom ersten Wahlkörper gewählten deutschen Gemeindeausschusmitglieder der Gemeinde Umgebung Cilli, nachdem die Wahl schon seit länger als einem Jahr vorgenommen worden ist, noch immer nicht zu den Sitzungen geladen?

Die Sommergäste in Cilli werden schon zahlreich. Vor gestern war — während des Regens — im Kaffeehaus kaum ein Platz zu bekommen und auch die Gasthöfe sind fast alle überfüllt. Immer langen neue Anmeldungen und Anfragen wegen Sommerwohnungen ein. Wer solche Anfragen nicht zu erledigen im Stande ist, möge sie dem Fremdenverkehrs-Ausschuss zur Beantwortung abtreten!

Begnadigt. Der vom Cilliern Schwurgericht am 24. Mai zum Tode durch den Strang verurtheilte Mörder Franz Maizein wurde durch eine kaiserliche Entschließung zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

St. Leonhardt W. B. (Eigenbericht der Deutschen Wacht). Über die heutigen Ernteaussichten kann ich infolge immerwährenden Regenwetters nur Trübes berichten. Das Getreide, sonst sehr schön, aber vollständig gelagert, wird einen schwachen Kern geben. Der Mais ist zwar schön, wird aber zumeist erst jetzt bei einer Höhe behäuft, wo man die Arbeiter kaum herauszieht. Die Heuernte könnte uns sehr zufriedenstellen, da das Gras groß und dicht ist; jedoch das Einbringen und Trocknen desselben ist heuer eine Kunst. Sehr viele haben noch zu mähen, können es jetzt gar nicht verrichten, da es bis zu $\frac{1}{2}$ Meter im Wasser steht; viele haben das Gras gemäht und müssen es in Reihen oder Häufen im Wasser liegen haben, denn die Pößnitz, Wölka, Gogownitz und Partnach sind ausgetreten und haben die Niederungen verschwemmt. Vom Obst werden wir nicht einmal kosten. In den Weingärten ist's sehr wenig, das Bespritzen derselben hilft bei dieser Witterung wenig.

Aus St. Paul berichtet eine Grazer Drahtnachricht der Neuen Freien Presse: Bei den Gemeindewahlen in St. Paul bei Cilli, woselbst Abgeordneter Baron Hackelberg seinerzeit Gemeindevorsteher war, siegten die Slovener in allen Wahlkörpern. — Es ist die clerical-slovenische Partei, die diesen Sieg errungen hat!

Notzucht. Dem hiesigen Kreisgerichte ist ein gewisser Franz Pitsch eingeliefert worden, der angeklagt ist, am 13. Juli in St. Georgen eine 24jährige Dienstmagd genothzüchtigt zu haben.

Aus Pettau wird vom 13. Juli berichtet: Gestern um 7 Uhr früh fuhr der Grundherr von Törl aus Micheldorf mittels

nahm der gutmütige Mann mehrere Schulknaben, welche die Umgebungsschule besuchen, zu sich auf den Wagen. Bei der städtischen Eisenbahnübersetzung ließ sich der achtjährige Schulknabe Johann Hudsa, während das Gefährt noch im Fahrten war, vom Wagen nieder, kam unter die Räder und erlitt einen Bruch des linken Oberarmes. Auf Anordnung des Stadtarztes, Herrn Dr. v. Mezler, wurde der arme Knabe in das Spital gebracht.

Ertrunken. Aus Pettau wird vom 11. Juli geschrieben: Marie und Agnes Fistraveg, Erstere 11 und Letztere 15 Jahre alt, beide Töchter des Realitätenbesitzers, Herrn Fistraveg, sind gestern nachmittags 4 Uhr beim Baden in der Pößnitz ertrunken.

Etwa tausend Turner sind gestern abend aus Sachsen in Graz eingetroffen. Dem Festausschuss für den Empfang der jährlichen Alpenturnfahrer gehört Dr. Ferd. Portugall als Obmann an.

Bäder und Sommerfrischen. In der Landescuranstalt Neuhaus bei Cilli sind bis 9. Juli 471 Personen eingetroffen; die letzte Curliste von Römerbad weist 391, die von Madegund weist 422 und die von Gleichenberg 2651 Gäste auf.

Züffer. Am Sonntag, den 17. Juli findet im Kurhausaal des Kaiser Franz-Josef-Bades zum Vortheile der Kurkapelle ein Concert verbunden mit einem Tanzkranz statt. Man erscheint in einfacher Kleidung.

Rohitsch-Sauerbrunn. Am Sonntag den 24. d. findet in Rohitsch-Sauerbrunn vor dem Kurhaale im Freien eine von der freiwilligen Aufstalts- und Ortsfeuerwehr daselbst veranstaltete Tombola statt, wobei über 40 wertvolle Gewinne darunter einer mit 50 Gulden, und einer mit 40 Gulden bewerthet, ausgepielt werden. Der Reingewinn ist für den Unterstützungs-fond des genannten Vereines bestimmt.

Cillier Gemeinderath.

Am Freitag den 15. Juli hielt der Gemeinderath von Cilli unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, Herrn kais. Rath Dr. Neidermann, eine öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende erhielt zunächst mit, daß dem Gemeinderath die vom Forstdiencien Herrn Syrtschek meistehaft ausgearbeiteten Pläne der städtischen Waldungen übergeben worden seien. Dieselben könnten als Grundlage für die weitere Pflege und Ausbildung der städtischen Wälder gelten. — Der Bürgermeister erwähnt hierauf die Festlichkeiten, die aus Anlaß d. r. Anwesenheit des steiermärkischen Forstvereines in Cilli gefeiert worden sind. Wer die Festtage mitgemacht oder auch nur die Zeitungsberichte gelesen habe, der wisse, daß sich der Forstverein in sehr lobender Weise ausgesprochen und die Verwaltung unserer Forste geradezu musterhaft genannt habe.

Indem er hiervon mit Befriedigung Kenntnis nehme, müsse er zweier Männer gedenken, die den besonderen Dank der Stadtvertretung verdienen. Dies sei zunächst der unermüdliche Obmann des Waldausschusses, Herr Alois Walland (Weißfall), der seine Aufgabe mit besonderer Hingabe erfüllt habe und mit Leib und Seele der Pflege des Waldes angehöre. Diesem uneigennützigen Wirken gegenüber sei die Stadt vor allem zu Dank verpflichtet.

Der Bürgermeister fordert daher alle Mitglieder des Gemeinderathes auf, sich zur Ehrung des Herrn Walland von den Sitzungen zu erheben, was unter allgemeiner Zustimmung geschieht. Ferner wird dem Forstauftseher Herrn Franz Kummer, der seit 32 Jahren die städtischen Waldungen hütet, der auch bereits von der landwirtschaftlichen Gesellschaft durch eine silberne Ehrenmünze ausgezeichnet wurde und dessen Leistungen von forswissenschaftlich gebildeten Fachleuten wiederholt belobt wurden, eine Anerkennung des Gemeinderathes ausgedrückt.

Zu den Einläufen übergehend, verliest der Vorsitzende zunächst ein Schreiben des Reichsgerichts-Abgeordneten Dr. Koregger, das

Löbliche Gemeindevertretung!

Durch Ihre gefällige Zuschrift haben Sie mich von dem Beschlusse unterrichtet, welchen Sie gefaßt haben, um Ihre Stellung gegenüber der parlamentarischen Action zu kennzeichnen, welche deutsche Abgeordnete zur Abwehr der nationalen Gefahren eingeleitet haben.

Ich danke Ihnen in meinem Namen für die gütige Anerkennung meines bescheidenen Wirkens in dieser Sache, glaube aber, daß das deutsche Volk zu besonderem Danke Ihnen verpflichtet ist, weil Sie durch Ihren manhaftesten Beschluß das Vertrauen der deutschen Volksvertreter gefestigt und ihre Stellung bei der Vertheidigung der Volksrechte wesentlich gestärkt haben. Nur, wenn der Abgeordnete seine Wählerschaft hinter sich hat, kann er mit Nachdruck seine Pflicht erfüllen.

Dass es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dieser Pflicht zu genügen, und daß ich unter keinen Umständen nachlassen werde, für den Schutz der Volksinteressen, welche mit jenen der deutschen Bevölkerung zusammenfallen, einzutreten, versichere ich Sie ehrlich und bestimmt.

Mit der vollsten Hochachtung

Dr. Koregger.

Der 22. Jahresbericht der Bürgerschule Cilli wird der Section II zugewiesen. Hierauf verliest der Bürgermeister einen Brief der Genie-Direction, wonach auf Grund der von der Gemeinde gefällten Entscheidung die geplante Instandsetzung des Weges zur Schießstätte unterbleibt; die Genie-Direction wird sich auf Sicherheits-Arbeiten an der Schießstätte selbst beschränken.

Indem zur Tagesordnung übergegangen wird, berichtet zunächst Sections-Vorstand Bobisut, daß die der Landes-Bürgerschule gewährte Lehrmittel-Dotation für 1892/93 von 300 Gulden in entsprechender Weise verwendet worden sei. — Zahlreiche Stadtbewohner, insbesondere solche der Ringstraße, beschweren sich über den von der Südbahn eindringenden Rauh, der vom Stadtarzte als gesundheitsgefährlich erklärt wird. Die Südbahn findet die Beschwerde nicht ganz gerechtfertigt, verspricht aber doch, nach Kräften Abhilfe zu schaffen. Sections-Obmann Bobisut beantragt eine nähere Prüfung des Sachverhaltes, was angenommen wird. — Ein Rattenvertilger, Namens Ulrich, hat sich anheischig gemacht, sämmtliche Ratten der Stadt (in allen Kellern und Kanälen) gegen ein Entgelt von 600 fl. zu vertilgen. Da es jedoch höchst gesundheitsschädlich wäre, wenn die Cadaver der getöteten Ratten in den Kanälen liegen bleiben, beantragt GR. Bobisut, Herr Ulrich möge persönlich im Stadtamte erscheinen und sein System — namentlich was die Fortschaffung der Thierleichen betrifft — erläutern, wobei der Stadtarzt anwesend zu sein hätte. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Obmann der Bau-Section, GR. Mathes, berichtet zunächst über eine Beschwerde des Herrn Anton Kuplen wegen der schon wiederholt besprochenen Trottoirlegung. Nach ausführlicher Begründung, gestützt auf einen Gemeinderaths-Beschluß vom Jahre 1879 und auf die Bestimmungen der steiermärkischen Bau-Ordnung, beantragt der Sections-Obmann, den Einspruch des Herrn Kuplen zu verwerfen. (Angenommen.) Johann Lentzsch in Tirol hat Mustersteine für die Pflasterung der Straßen-Fußwege eingesendet. Die Platten seien schön und preiswürdig, eine Probe sei daher zu empfehlen. (Gleichfalls angenommen.) Herr Ferdinand Bellé hat gebeten, die Gaslaternen von seinem Hause (Klostergasse 10) an das gegenüberliegende Kreisgerichtsgebäude versetzen zu dürfen, weil häufig vom Gaslandelaber aus über seine Mauer geklettert werde. GR. Mathes erklärt, die Verlegung sei nicht durchführbar, weil der Kanal in der Mitte dieser Gasse laufe und deshalb alle Gasleuchter auf derselben Seite angebracht seien, anstatt wie in anderen Straßen im Zickzack. Dagegen möge die Polizei auf das gefährdete Eigentum des

veranlaßt werden, seine Mauern zu erhöhen. GR. Julius Rakusch erklärt, es gebe nicht an, den Hausherrn zu einer Ausgabe zu veranlassen, die eigentlich die Gemeinde zu tragen habe, worauf der Sections-Obmann erwidert, Jeder müsse sich sein Eigentum selbst schützen und die Ausgabe sei überdies nicht groß. Der Antrag wird angenommen. — Die erste Classe der städt. Mädchenschule ist sehr dunkel und die Bau-Section hatte sich daher mit der Frage zu beschäftigen, ob neue Lichtquellen in dem Zimmer anzulegen wären. GR. Mathes meint aber, die Dunkelheit komme von einem großen, alten Birnbaum her, und die Besitzerin Frau Urrech sei höflich zu ersuchen, sie möge denselben im Interesse der Schulkinder fällen. — Die Holzhändler Ad. und Al. Walland, haben Granitproben eingesendet. Der Sectionsobmann meint, die Firma sei zu einem Preisvoranschlag aufzufordern. Nachdem noch GR. Josef Rakusch bemerkt hat, daß ein ausgezeichneter Fachmann den Granit untersucht und ihn wie den in Wien verwendeten Mauthausener Granit befunden habe, wird auch dieser Antrag angenommen. — Schließlich berichtet GR. Mathes über die Notwendigkeit, die Sambücke wieder herstellen zu lassen und dafür einen Betrag von 4000 Gulden auszuwerfen. (Angenommen.) Auf Antrag des Herrn GR. Julius Rakusch wird diese Summe durch eine Anleihe bei der städtischen Sparcasse aufgebracht; auf Antrag des Herrn GR. Stigler werden Artlit und Lieferung öffentlich ausgeschrieben, und auf Antrag des Herrn GR. Josef Rakusch wird eine Warnungstafel mit der Mithilfe aufgestellt, daß nicht mehrere Wagen zugleich über die Brücke fahren dürfen. GR. Palloss erbittet und erhält als Obmann des Mauthauffichtsausschusses die Ermächtigung, dem Mauthauer der Brücke sofort die nötigen Weisungen zu ertheilen, und GR. Pachiaffo gibt die Anregung, daß auch die Artillerie die Brücke nicht unmöglich Weise belasten und nur in einzelnen Batterien befahren möge. Der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche.

Bermischtes.

Der Dank des Herzogs. Der Bruder unserer Kaiserin, Herzog Dr. Carl Theodor, hat an den Herausgeber der Deutschen Wacht ein eigenhändiges Dankesbriefen vom 11. Juli aus Tegernsee gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: Für die freundliche UeberSendung von Nr. 54 Ihrer Zeitschrift "Deutsche Wacht" und die mir biedurch bewiesene Aufmerksamkeit spreche ich Ihnen hiermit vielfachen Dank aus und erneure die Versicherung meiner Hochachtung und Werthschätzung. Herzog Carl.

Eine Sängerafahrt. Der Männergesangsverein aus Klagenfurt ist am Freitag abends zum Besuch der Theater- und Musik-Ausstellung in Wien eingetroffen und wurde am Bahnhofe festlich empfangen. Dr. Steinwender begrüßte die Gäste namens der Kärtnervereine, Baron Bourgoing namens der Ausstellung, und Höfmann namens des Wiener Männergesangvereines, worauf der Vorstand d-s Klagenfurter Gesangvereines, Dobernig, dankte. Hierauf fand unter Absingung des Wahlspruches die Bekrönung der Fahne der Kärtner Sänger und die Fahrt in das "Hotel Continental" statt, wo das Abendessen eingenommen wurde.

Schimpferei. Wir haben leider Zeit gefunden, das in Aussig erscheinende Blatt *Die goldene Mittelstraße* näher anzuschauen. So rohe und gedankenlose Schimpferei ist noch selten da gewesen. Das Blatt schimpft mit gleicher Unstähigkeit auf Plener und das Prager Casino wie auf die Juden und auf Schönner. Im Briefkasten der Bössener Zeitung lesen wir: An die Schriftleitung der Goldenen Mittelstraße in Aussig. Wir haben Ihr Blatt erhalten. Heute grüßt's uns noch. Die corsischen Banditen sind ja die reinen Waisenkneaben gegenüber den Herren Ihrer Schriftleitung. Sie reißen den Leuten Ehre und Büschel mit einem Handgriff aus dem Leibe.

Möglichkeit, aus der Sie schöpfen! — Im Übrigen sind wir der Ansicht, daß es im Oberstübchen Ihres Schriftleiters nicht ganz geheuer ist; es scheint wirklich, daß er nur Sonntags auf Zweien geht.

Kaiser und Kanzler. Zu den Bismarck-Huldigungen erhält die Münchener Allgemeine Zeitung von der Hand eines protestantischen Pfarrers (wahrscheinlich H. R. Schaefer's in Unterhöchstädt) eine Buzchrift, die sie als einen Aufruf an des Kaisers Herz zum Abdruck bringt. Zum Schlusse heißt es: Ist es nicht Unterthanenpflicht, so laut und eindringlich als möglich vor einem Weg zu warnen, dessen Fortiehung nur unter Aneichung einer moralischen Verheerung im deutschen Volk möglich ist? Möge doch der Kaiser aus den überwältigenden Huldigungen, die dem ersten Reichskanzler dargebracht werden, nicht bloß die Opposition heraushören, sondern auch den inständigen Appell treuer Unterthanen an sein eigenes Herz!

Der Knabenmord in Xanten. Der die größte Aufmerksamkeit erregt hat, weil vielfach die Meinung herrschte, es handle sich um einen jüdischen Mord, endete mit dem Freispruch des Angeklagten Buschhoff vor dem Schwurgericht in Cleve. Der Staatsanwalt beantragte selbst den Freispruch, indem er sagte: Sie, meine Herren Geschworenen, haben die Pflicht, Alles, was außerhalb dieses Saales vorgeht, unbeachtet zu lassen; lediglich auf Grund der Thatsachen, die selbst mit eigenen Augen und Ohren gehört und gesehen, ihr Urteil abzugeben. Auf Grund der Beweisaufnahme kann ich nicht anders als auf Pflicht und Gewissen den Antrag auf Nichtschuldig stellen. Ich bitte Sie, meine Herren Geschworenen, sprechen Sie den Angeklagten frei. — Der Präsident bemerkte den Geschworenen, daß der Richter auf einer höhereen Warte stehen müsse als auf der Zinne der Partei.

Vereinsnachrichten.

Germanenbund. Herr Ingenieur Lindauer hat seine Würde als Obmann und Herr Advocat Dr. Kowatschitsch diejenige als Schriftführer des Cilli Germanenbundes niedergelegt.

Wie die deutsche Wacht erfährt, wird die academische Ortsgruppe Graz des deutsch-österreichischen Alpenvereins demnächst einen Ausflug in die Sannthaler-Alpen unternehmen und bei dieser Gelegenheit selbstverständlich auch Cilli berühren. Nähere Mittheilungen folgen.

Außer den studentischen Verbindungen in Wien und Graz ist auch die Verbindung der Bergacademiker "Crugia" in Leoben, als den Waidhofener Verbande angehörig, aufgelöst. Wie die Deutsche Wacht geweissagt hat, sollte die Regierungsmahregel im gegenwärtigen Zeitpunkt dazu beitragen, die Einigung der Deutschen zu erschweren. So lesen wir im Obersteirerblatt: Es fragt sich nur noch, ob die Auflösung so vieler Studentenverbündungen vielleicht eine jener "befriedigenden Zusicherungen" ist, welche Graf Taaffe den Führern der Linken gemacht hat.

Deutscher Schulverein. In der Ausschusssitzung am 12. Juli wurde der Ortsgruppe Salzenhofen für den Ertrag des dort selbst am 6. Juni stattgehabten Ortsgruppentages, der Ortsgruppe Döbling für das Ertragnis des von dieser veranstalteten Johannifeier ferner den beiden Ortsgruppen in Leipa für zugewendete Spenden, sowie endlich einer ungenannten Frau für eine Bausondenspende im Betrage von 400 Gulden der Dank ausgesprochen. Der Schule in Bösching, verschiedenen Lehranstalten im Bezirke Enneberg werden Unterstützungen und für einen, über Anregung der Ortsgruppe Arnau zu errichtenden Stipendienfond ein neuerlicher Beitrag gewährt. Der Bericht des Referenten, daß der Schulvereinskalender für 1893 bereits druckfertig sei und Ende dieses Monates erscheinen dürfe, wird zur Kenntnis genommen, und schließlich werden über die

sowie über Angelegenheiten verschiedener Vereinsanstalten Beschlüsse gefaßt.

Die soeben ausgegebene Nr. 43 der "Mittheilungen" enthält den ausführlichen Bericht über die heuer in Wien abgehaltene Hauptversammlung und die sonstigen Festveranstaltungen des deutschen Schulverein. Im Anschluß daran ist die seitens der Vereinsleitung bereits veröffentlichte Klarstellung in Sachen des Brünner Bischofs Dr. Bauer und der deutschen Privatschule in Eibenschitz zum Abdruck gebracht und mit Protokollansätzen versehen. Ein weiterer Aufsatz beschäftigt sich mit einer österreichischen Schule am Bosporus und der besonderen Beachtung werden empfohlen der demnächst erscheinende Schulvereins-Kalender 1893 und das Pensionsinstitut der Privatbeamten.

Vom Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz des Herrn Landesgerichtsrathes Lulek wurden am Dienstag über die vom Herrn Staatsanwalt Dr. Gallé erhobene Anklage nach Wahrspruch der Geschworenen der vierunddreißig Jahre alte, verehelichte Zeugschmiedmeister bei der Gewerkschaft Hohenmauthen, Mathias Hutter und der zweundzwanzig Jahre alte Winzerjohann Anton Fleisinger wegen des Verbrechens der Nothzucht, ersterer zu zwei Jahren, letzterer zu sechs Monaten schweren, mit Fasten verschärften Kerker, dann der fünfundzwanzig Jahre alte, ledige Tagelöhner Andreas Aufer zu zehn Monaten schweren mit Fasten verschärften Kerker nur wegen Verbrechens der Schändung verurtheilt.

* * *

Cilli, 13. Juli 1892.

Vorsitzender: Herr Landesgerichts-Rath Reitter, öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt-Substitut Trenz, Vertheidiger: Herr Dr. Sajovic.

Vor den Schranken des Schwurgerichtes stand der dreißigjährige Knecht Johann Horvat aus Stopno, wegen des Verbrechens der Brandlegung angestellt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf "schuldig" und der Gerichtshof verurtheilte den jugendlichen Brandleger Johann Horvat zum schweren Kerker in der Dauer von fünf Jahren.

* * *

Die Verhandlung wider Thomas Kukovec wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung wurde vertagt, weil wegen namhaft gemacht neuer Zeugen zur Aufklärung und Sicherstellung des Thatbestandes neuerliche Erhebungen nötig erscheinen.

Ebenso wurden die Schwurgerichtsverhandlungen wider den dreißig Jahre alten, verehelichten Winzer Martin Sianec von Grabonoschenberg wegen des Verbrechens der Nothzucht und wider den fünfunddreißig Jahre alten Gastwirth, Georg Strauß von Gradischka (der Körperbeschädigung angeklagt) infolge der nötig gewordenen Vorladung neuer Zeugen und wegen des Nichterscheins eines Zeugen vertagt.

In Egypten.

Cilli, 14. Juli.

Vorsitzender: Herr Kreisgerichts-Präsident Dr. Gertscher, öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt Dr. Gallé, Vertheidiger: Herr Dr. Kowatschitsch.

Die etwa fünfzigjährige Köchin Helena Kuder, geboren in St. Georgen am Tabor und zuständig in die Gemeinde St. Georgen, Bezirk Franken, zuletzt wohnhaft in Alzey-Adriene, einmal wegen Verbrechens des Diebstahls bestraft, erschien wegen des gleichen Verbrechens vor den Geschworenen.

Die Angeklagte legt in Bezug auf den Diebstahl einzelner Gegenstände ein volles Geständnis ab, leugnet jedoch denjenigen anderer Dinge und beziffert den Werth aller von ihr gestohlenen Sachen auf höchstens 150 Gulden. Während nun der Staatsanwalt den Geschworenen nahegelegt, auch die Zusatzfrage zu bejahen: ob der Werth der gestohlenen Gegenstände den Betrag

aus, daß nur die Hauptfrage zu bejahen, die Zusatzfrage aber zu verneinen wäre. Die Geschworenen schlossen sich dieser Anschauung an, und Helena Kuber wurde vom Gerichtshof wegen des Verbrechens des Diebstahls zu 18 Monaten mit Fästen verschärftem Kerker verurtheilt. Weinend erklärte die Angeklagte, die Strafe antreten zu wollen.

Aus Eifersucht.

Als zweiter Angeklagter wurde am Donnerstag der zweihundzwanzigjährige Knecht Ignaz Gnuš aus Brezovec vorgeführt. — Der k. k. Gendarm Anton Wach, Postenführer des Gendarmeriepostens Mahrenberg befand sich zu Beginn des Monats Juni auf vierzehntägigem Urlaub in seiner Heimatgemeinde Jesovce, Ger.-Bez. Drachenburg. Den 14. Juni verbrachte er in Gesellschaft seines Freundes Franz Kolar im Weingarten des letzteren. Gegen zwölf Uhr nachts begaben sich beide nach Hause, Anton Wach jedoch wollte sich vor seiner demnächst bevorstehenden Abreise noch von einem Mädchen, namens Rosalie Kostovine aus Brezovec verabschieden und vermochte seinen Freund Franz Kolar, daß dieser ihn zum Hause des Mädchens begleite.

Während Franz Kolar im Hafen lag und auf seinen Freund Anton Wach wartete, rief dieser das Mädchen in's Freie und unterhielt sich mit demselben im harmlosen Gespräch vor der Haustür. Plötzlich erhielt Anton Wach einen Schlag über den Kopf, stürzte lautlos zu Boden und verschied tags darauf an der erlittenen Verlezung ohne inzwischen das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Ignaz Gnuš verübte die That aus Eifersucht, indem er mit einer Erdhaye den tödlichen Streich auf das Haupt des ahnungslosen Gendarms führte, weshalb wider ihn durch Herrn Staatsanwalt Dr. Gallé die Anklage wegen des Verbrechens des Todeschlasses erhoben wurde. Herr Dr. Kovatschitsch führte ex officio die Vertheidigung des Ignaz Gnuš, welcher nach dem Wahrsprache der Geschworenen vom Gerichtshofe unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichtspräsidenten Dr. Gertscher zu vierjährigem schwerem, mit Fästen verschärftem Kerker verurtheilt wurde.

Im Postamte.

Cilli, 16. Juli.

Vorsitzender: Herr Kreisgerichts-Präsident Dr. Gertscher, öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt-Substitut Dr. Nemanić, Vertheidiger die Herren Dr. Babnik und Dr. Schurbi.

Bertha Rosé, fünfundzwanzig Jahre alt, katholisch, ledig, suspendierte Postexpeditiorin in Maria Rast und Georg Galic, achtunddreißig Jahre alt, katholisch, verehelicht, Grundbesitzer in Buchberg, haben sich vor den Geschworenen zu verantworten, da beide des Verbrechens des Betruges und erstere überdies der Verbrechen des Missbrauches der Amtsgewalt und der Amtsveruntreuung angeklagt wurden.

Die Angeklagte, die in halb bürgerlicher, ärztlicher Kleidung erscheint, bekennt sich nur teilweise schuldig. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wird sie zu 15 Monaten schweren Kerkers verurtheilt, Georg Galic wird freigesprochen.

Drahtnachrichten

der Deutschen Wacht.

Wien. 16. Jul. Aus dem Abgeordnetenhaus. Der Artikel I wurde mit 174 gegen 84 Stimmen angenommen. Ebenso wurde die Umschrift nach jungtschechischem Antrag angenommen.

Das Münzgesetz wird heute beendet.

Die Session schließt wahrscheinlich am Donnerstag.

Alle Gerüchte über Ministerkrisen und die

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Der Jahresbericht des k. k. Staatsgymnasiums in Cilli, der, am Schlus des Schuljahres 1891/92 vom Gymnasialrector, Herrn Schulzthron Končik herausgegeben, im Verlage der Buchdruckerei Johann Nakusch in Cilli erschienen ist, enthält zwei Abhandlungen, denen wissenschaftlicher Werth nicht abzusprechen ist, wenngleich sie vornehmlich für die lernende Jugend berechnet sind. Mit besonderem Geschmack erzählt Dr. J. Simon seine Reiseerinnerungen aus Griechenland. Es ist sehr verdienstlich, die Schüler, die sich das ganze Jahr über mit den griechischen Classikern plagen müssen, mit einer frischen Darstellung unmittelbarer Eindrücke zu erquicken, auf solche Art ihren Geist anzuregen und ihre Liebe zu hellenistischen Studien zu fördern. Dr. Alex. Sturm hat mit großem Fleiße die Geschichte des Postwesens in Österreich für die Jugend zusammengestellt. Wer sich über die almäßige Entwicklung unserer heutigen Posteinrichtungen belehren will, möge den Aufsatz lesen. Die Abhandlung Auf Griechenland's Boden dagegen enthält so viel allgemein Interessantes, daß wir den Verfasser bitten werden, den Lesern der Deutschen Wacht einen Auszug daraus mittheilen zu dürfen.

Im Verlage der Buchhandlung F. Kleinmayer in Klagenfurt erschienen zwei neue Bühnstücke: "Nullerl-Marsch" von Johann Handl, und "Steirischer Liedermarsch" von Johann Kalenski (für Bühne umgesetzt von Emil Zboril.) Die beiden Stücke wurden von unserer bestbekannten Bühnemeisterin Fr. Betty Schreiber durchgespielt und als leichtspielbar und tonreich befunden: ebenso für Anfänger, als für weiter vorgeschrittene Bühnspieler geeignet. Der Nullerl-Marsch, der uns so lebhaft an das Volksstück "Nullerl" erinnert, verdient in erster Reihe erwähnt zu werden.

Sämtliche hier angezeigten Bühner sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rausch in Cilli.

Fremdenliste der Stadt Cilli.

Hotel "Erzherzog Johann." Herr Bernh. Jurisch, Gymnasialoberlehrer, Breslau; Franz Rohn, Private, Graz; Frau Gisella Sarosij, Advocatens-Gemalin, mit Sohn und Nichte, Czakathurn; Baron Wittenbach, Gutsbesitzer, Franz; Schilhovsky, k. u. k. Feldm.-Lieutnt., Laibach; Wilhelm Hohenburger, k. k. Baurath, Wien; Karl Blumengarten, Reisender, Wien; Angelo Moro, Reisender, Triest; Josef Pill, Beamter, Wien; Fr. Emerike Holzinger v. Weidach, k. k. Lehrerin, Graz; Alb. Tonello, Kaufmann, Wien; Johann Egel, Privat, Marburg; Fr. Gerstenbrand, Oberinspector der Generalinspektion, der Staatseisenbahnen, Wien; Graf Stürgkh, Reichsratsabgeordneter, Graz; Graf Franz Attems, Gutsbes., Graz; Graf Eduard Attems, Landesausschuss Graz.

Hotel "Koschei" (Wregg.) Georg Schmidt, Forstmeister, Leoben; Ludwig Reithner, Forstmeister, Graz; Martin Kolschek, k. k. Notar, St. Marein; Max Wassing, Kaufmann, Wien; Siegfried Eisenstein Fabrikbes., Wien; Josef v. Webern, k. u. k. Forstinsp.-Commissär, Wr. Neustadt; Josef Kren, Reisender, Graz; Karl Fritscher, Gutsbes., Herbersdorf; Dr. August Haufenbichler, Arzt, Triest; Anton Szeiwerth, Hotelier, Czakathurn; Rosalia John, k. k. BeamtenGattin, mit Tochter und Sohn aus Wien; Ferdinand Golob, Postmeister, k. k. Dreifaltigkeit; Karl Joh. Strahla, Kaufmann, Czakathurn; Dr. Johann Sernek, Advocat, Marburg.

Hotel "Elsauant." Karl Freiherr v. Ripp, k. k. Feldm.-Lieutnt., Graz; Hermann Edl. v. Welzbach, k. u. k. Oberstleut., Graz; Peter Kilić, k. u. k. General-Major, a. D. Budapest; Josef Schönwalder, Forstadjunct, Gairach; Oskar Teplicky, Reitervörster, Wotsch; Josef Simonij, Oberförster, Rohitsch; Hans Seiler, k. k. Forstinsp.-Adjunct, Judenburg; Adolf Hradecky, Kaufmann, Wien; Ludwig J. Beer, Gutsbesitzer, Murhof; Franz Ohme, Reisender, Wien; Vilma Blum-Wieser, k. k. Obergärtnerin, mit Sohn u. Dienstmagd.

Hotel "Stadt Wien". Gabriele Zötl, bürgl. Wiener Stadtbaumeisters-Witwe und Gutsbes., von Gallenholz bei W.-Graz, mit Gesellschafts-

Zeliska, Oberförster, Präzberg; Alois Füssel, Kaufmann, Prag; Antonia Nobatscher, Gastwirthin, St. Georgen a. St. Ferdinand Deutsch, Holzhändler, Agram; Baronin Hefenbach, Private, Biestrica' Croatia; L. Brehlauer, Glassfabrikant, s. Gemalin und zwei Kinder, Darvar; Eduard Wenzel, Kaufmann, Wien; G. Amati, Privatier, Triest; Karl Neureuter, Landesfeisenbahnbeamter, Graz; Luido Ritter von Ferro, k. k. Lieut., Klagenfurt; Richard von Smekal, k. k. Oberleut., Klagenfurt; Andreas Golob, Kaufmann, Koprivnitz; Luise Rupprecht, Directorsgattin, zwei Kinder, Garpano.

Hotel "golden Löwe": Herr Anton Feigerle, Oberförster, Leoben; Hans Jakob, Forstverwalter, Pfannberg; Josef Hierban, Forstverwalter, Göß; Felix Schmidt, Hausbesitzer, Marburg; Kallmann, Director der Weinbauschule, mit Frau, Marburg; Michael Hruza, Kaufmann, Marburg; Josef Perouka, k. k. Obergärtner, Graz; Alexander Schrest, Buchhalter, Marburg.

Hotel "Strauß": Herr Ludwig Lang, Buchhändler, Lemberg; Oscar Bernauer, k. k. Forst- und Domänen-Verwalter, Grein; Wilhelm Werner, gräf. Baber'scher Forstmeister in Maria-Rast.

Gasthof "zum Mohren": Herr Josef Sernek, Realitätenbesitzer, Oberzellnitz; Leopold Midl, Geschäftsmann, Marburg; Emil Seidl, Forstmeister sammt Frau, Bödernberg; Hartwich, Forstmeister, Neudau; J. N. Kauhammer, Eisenhändler, Friedau; Frau Josefine Schunek, Private, Graz; Herr Franz Jakubey, Buchhalter, Wien.

In Privatwohnungen: Herr Vaso Petricic, Bicebürgermeister von Laibach, sammt Gemalin, Herrngasse Nr. 25; Frau Katharina Lischler, Hausinspectionsgattin im k. u. k. Ministerium des Innern, Wien, Brunnengasse Nr. 11; Frau Therese Gerschina, Private, Triest, Giuseppe Gerschina Privatier, Angelika Gerschina, Private, Neugasse Nr. 14; Herr Josef Talpa, Procurist sammt Gemalin, aus Wien, Hermannngasse Nr. 6.

Briefkasten.

Herr Sädelwart B. in Laibach. Wir freuen uns über den Ausdruck Ihrer gut deutschen Gesinnung und hoffen, daß — wenn schon der undeutsche Name bleiben muß — wenigstens alle Verlautbarungen und Kundmachungen Ihres Bundes ein rein deutsches Gepräge tragen mögen. Ihre Nachrichten werden der Deutschen Wacht stets willkommen sein.

Eifrigste Leserin. Wir haben Ihre Anfrage dem Verfasser übermittelt und die Auskunft erhalten, daß die Erzählung "Nafáčka" tatsächlich auf einer wahren Begebenheit beruht.

Verlagsbuchhandlung Karl Bieger Nachf. in Berlin. W. Ihre Sendung ist leider verspätet eingetroffen.

Course der Wiener Börse

vom 15. Juli 1892.

Silberrente	...	...	...	fl.	93.35
Notenrente	...	...	...	"	95.05
Goldrente	...	...	...	"	113.10
5%ige Märzrente	...	...	...	"	100.90
Bankaktien	...	...	...	"	9.95
Creditactien	...	...	...	"	3.10
London, vista	...	...	...	"	11.97
20 Frankenstücke	...	...	...	"	9.51 1/2
Münzducaten	...	...	...	"	5.68
100 Reichsmark	...	...	...	"	58.65

Eisenbahnverkehr.

Absahrt der Däge von Cilli in der Richtung nach:

Wien: 1.38 nachts (S.-B.); 1.51 nachm. (S.-B.); 5.24 nachm. (P.-B.); 3.10 nachts; (P.-B.); 6.25 früh (S.-B.); 8.49 vorm. (G.-B.); Triest: 4.22 nachts (S.-B.); 3.24 nachm. (S.-B.); 1.51 nachts (P.-B.); 10.20 vorm. (P.-B.); 5.40 abends (G.-B.); 6.30 früh (S.-B.); Wöllan: 6.55 früh 3.50 nachm.

Ankunft der Däge in Cilli in der Richtung von:

Triest: 1.36 nachts (S.-B.); 1.49 nachm. (S.-B.); 5.19 nachm. (P.-B.); 3.05 nachts (P.-B.); 9.04 abends (S.-B.); 8.41 vorm. (G.-B.); Wien: 4.21 nachts (S.-B.); 3.22 nachm. (S.-B.); 1.44 nachts (P.-B.); 10.15 vorm. (P.-B.);

Die Geistermühle.

Rheinische Novelle von Julius Räfle.

Original-Beitrag. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Alte lachte laut auf.

Ihr solltet nicht lachen, Kathrine; das verlässt Marianne nicht.

Wenn ihr einmal in meinem Alter seid, werdet ihr's auch so machen, Martin. Unseren kommt jetzt vieles als Narrethei vor, was der Jugend als etwas Besonderes erscheint. Seht, als Kind glaubt man nach der Sonne und dem Mond greifen zu können. Das verliert sich mit der Zeit, obgleich man danach nicht klüger, umso weniger aber besser wird. — Glaubt mir, ich achtet das Mädchen sammt ihren Einbildung und Absonderlichkeiten, und es thäte mir herzlich leid, wenn sie einen Mann befäme, der sie nicht zu schätzen wüßte. Mit euch ist's was anders: Ihr wißt, wen ihr vor euch habt.

Mit schüchternem Hoffen folgte ich ihrem Rathe. Mich alten Knaben hatte die Narrethei der Liebe — wie sich Kathrine ausdrückte — so mächtig ergriffen, als wäre ich ein junger Fant, dem es ein Leichtes däuchte, selbst nach dem Unerschönen zu streben.

Merkwürdiger Weise gieng das Mädchen sogleich bereitwillig auf meinen Vorschlag ein, und ich hatte die Freude, sie den folgenden Sonntag mit den anderen Mädchen in den Hof zu sehen. Alle giengen paarweise und führten sich an der Hand. Ich erlaubte mir nicht Marianne die gleiche Vertraulichkeit anzubieten. Mir däuchte aber als hätte ich die Welt nie schöner gesehen. Welch' ein Sonnenglanz auf Feld und Au! Welches Leuchten auf dem Wasser! Die Lerche schwang sich jubelnd in das blaue Lustmeer, und die Blumen wiegten wie zum Tanze die Köpfchen. Ich hätte aufzuschreien mögen und hatte Nähe die hervorquellenden Hoffnungen meines Herzens zu beschwichtigen.

Auch das junge Geschöpf an meiner Seite mochte den Zauber empfinden, der in dem Walten der Natur lag. Denn sie sprang plötzlich mit lautem Jubelruf in ein Weizenfeld, dessen blaue Kornblumen sie raubte, um sie sich als Krone auf das lockige Haar zu legen. Sodann schmückte sie ihr Mieder mit den gleichen Blumen; bedachte auch meine Kappe mit ähnlichem Schmuck. Von Freude überwältigt fragte ich: Marianne, für wen schmückst du dich?

Ich puze mich wie alle Kreaturen auf Gottes schöner Welt, zu des Herrn Ehre! Sonst aber geht's niemanden was an.

Die Leute sind aber nicht blind, Mädchen; und ein Verbrechen ist's doch nicht, Dir gut zu sein.

Sie blieb stehen.

Martin, sagte sie, sprech nicht so. Ich will und darf dergleichen nicht hören. Ich hießt euch für vernünftiger als die Andern und vertraute euch.

Du sollst Dich auch nicht in mir getäuscht haben, versetzte ich traurig, doch bestimmt, indem ich sie vorwärts zog, da sie säumte weiterzuschreiten. Komm nur getrost; ich erhebe keinen Anspruch an Dich. Doch merke dir's, daß ich allezeit bereit bin, dich zum Weibe zu nehmen, wenn du ersiehst, daß der and're nicht kommt, den du erwartest.

Das Antliz mit Blut übergossen und am ganzen Leibe zitternd, hauchte sie: Er wird kommen!

Liebst du ihn denn mit so blindem Vertrauen, daß dir ungeachtet seines langen Ausbleibens nie ein Zweifel kommt?

Sie griff nach ihrem Herzen, indem sie mit Feierlichkeit versetzte: Ich liebe ihn nächst Gott am meisten und vertraue ihm aus ganzer Seele. Wenn er mich betrogen, so gibt's überhaupt keine Wahrheit mehr in der Welt. Nein! — nein, — ich glaube an ihn, wie an die Treue und Gerechtigkeit selbst!

So hatte sich die Kathrine denn doch in dem Mädchen getäuscht. Was einmal in ihrem Herzen Wurzel gesetzt, war nicht mehr daraus zu bannen. Was sie jahrelang in der Einsamkeit großgezogen, das hatte sich wie mit Eisenklammern in ihr Inneres festgesetzt —

Liebe war ihr zur fixen Idee geworden, der sie Alte baute, auf denen sie Jugend und Zukunft aufserte.

Wir giengen schweigend nebeneinander her, jedes still erwägend, wie es dem andern ferner begegnen sollte.

Ich hatte meinen Entschluß gefaßt. Beim Eintritt in das Wirthslocal begab ich mich zu den verheiratheten Männern, Mariannen der Jugend überlassend.

Als bald war sie auch von einer Schaar junger Burschen umringt, da sie sich, entgegen der Gewohnheit der übrigen Dirnen, nicht blos mit einem einzigen Tänzer verband.

Ungeachtet des soeben gepflogenen Gesprächs bemerkte ich mit ehrlicher Freude die allgemeine Bewunderung, die sie erregte. Hoch und schlank von Wuchs überragte sie ihre Gefährtinnen um Kopf und Stange. Beim Tanze waren ihre Bewegungen weich und zierlich, als hätte der erste Meister sie geschult.

Die ihr zugewandte Aufmerksamkeit wurde durch die Bemerkung eines Kameraden unterbrochen: Siehe dort, der Müller-Anton! wie kommt der hierher?

Ich blickte empor und erkannte in der That am Eingange der Thüre den Genannten unter einer Schaar junger Deconomen. Lärmend betrat er mit diesen das Local, um an einem separaten Tische Platz zu nehmen.

Anton sah fein und zierlich aus. Er trug ein grünes Jagdkleid und hohe Reitstiefel mit Sporen. Auf seinen braunen Locken lag ein zum Anzug passendes Hütchen, das er erst nach einer Weile nachlässig vom Kopfe zog. Überhaupt trachtete er so recht, den Städter zu spielen, der sich in einer ihm unebenbürtigen Gesellschaft befindet. Seine Augen schweiften hochmuthig über die Versammelten, als wollten sie sagen: Ihr seid nicht meinesgleichen!

Obwohl dies alles einen unangenehmen Eindruck auf mich machte, mußte ich gestehen, daß der Sohn des schlichten Müllers Leber ein schöner, feiner Herr geworden war.

Ehe ich des Kameraden Frage beantworten konnte, fühlte ich plötzlich meinen Arm umklammert und Mariannens zitternde Stimme drang an mein Ohr: Mir ist unwohl, Martin, um Gotteswillen, führt mich hinaus!

Ich stand auf und stützte sie; denn sie wankte derart, daß ich befürchtete, sie möchte niedersallen. Zugleich erschrak ich über ihr todbleiches Aussehen.

Was ist dir, Mädchen? fragte ich besorgt. Nimm einen Schluck Wein, so wird es dir schon besser werden.

Keinen Wein — nichts, nichts! rief sie in Angst. O bringt mich fort, ich erstickte, ich sterbe!

Wieder umklammerte sie meinen Arm und drängte nach dem Ausgang.

Ich durchbrach das Gedränge, welches infolge der Tanzpause entstanden war. Auch gelang es mir, die Thüre zu erreichen, als uns ein junger Deconom, der schon einigemale mit Marianne getanzt, in den Weg trat.

Was fällt Euch ein, fragte er, mich bei Seite schiebend, uns die hübscheste Tänzerin zu entführen? Höre, Mädchen, den Galopp, den Galopp, den tanzen wir noch zusammen!

Verzeiht, Herr, antwortete dieses leise, als befürchte es gehört zu werden; ich habe Schwindel — ich muß in's Freie!

Was Schwindel, ein so hübsches Kind wie du! . . . Tanze nur, dann wird es dir besser.

Er faßte sie um den Leib und suchte sie fortzuziehen. Sie sträubte sich und stieß ihn beinahe rauh hinweg.

O du Zimperliche! sagte er lachend. Sieh dort den Müller-Anton, deinen Herrn. Der wird dir's arg verübeln, wenn du mit keinem Tanze auf ihn wartest. Wir haben ihm mitgetheilt, daß das hübscheste Mädchen des Rheingaus in seinen Diensten sei. Nun brennt er darnach, dich zu sehen.

Ich wollte mich hineinmischen; doch verhinderte es Mariannens heftige Art, mit der sie nun selber vorwärts drängte. Allein es ward ihr unmöglich, den Ausgang zu gewinnen, weil das ziemlich laut geführte Gespräch einen Kreis

und Rufe erschollen. Unvermerkt wurden wir der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller Anwesenden.

Marianne schien vor Scham zu vergehen und wurde ersichtlich bleicher, als plötzlich die Nächststehenden auseinander wichen, um dem hinzutretenden Müller Platz zu machen.

Der junge Deconom versetzte lachend: Siehe wie deine Magd eigenförmig ist!

Jener aber hatte kaum einen Blick auf das Mädchen geworfen, als er zusammenzuckend zurückwich.

Marianne hingegen fand ihre ganze Fassung wieder. Sie richtete sich hoch auf, blickte ihn mit ihren großen Augen sonderbar an und durchschritt ruhig den Kreis, der sich in unwillkürlicher Achtung vor ihr öffnete. Der Müller aber rief laut und eindringlich: Losst sie! Sie ist keine Sklavin und hat ihren freien Willen.

Ich folgte dem Mädchen, das, auf der Straße angelangt, wie gejagt von Entsetzen, nach dem Thalwege floh, von dem aus unsere Mühl zu erreichen war.

Endlich blieb sie stehen, und beim hellen Mondeslichte blickte ich in von Schmerz und Angst entstellte Züge.

Marianne, sprach ich, der Müller ist dein Liebster!

Er war es, sagte sie dumpf.

Was hast du vor, zu thun?

Ich werde morgen die Mühle verlassen.

Sie bedeckte ihre Augen und brach in heftiges Schluchzen aus.

Er betrog Dich, versetzte ich mit vor Empörung bebender Stimme:

Er nannte weder Namen noch Stand; auch wußte ich nicht, daß er aus hiesiger Gegend stammte.

Sie konnte nicht weiter sprechen, so heftig flossen ihre Thränen. Der eine Augenblick hatte ihr exträumtes Glück, ihr jahrelang gehegtes Vertrauen grausam vernichtet.

Wir giengen nun langsam vorwärts. Ich schwieg und ließ ihr Zeit sich zu fassen. Da hörten wir plötzlich hinter uns den Hufschlag eines Rosses. Marianne machte eine Bewegung zur Flucht; sodann aber blieb sie stehen, um den An kommenden zu erwarten.

Dieser rief schon von weitem: So säume doch, Martin! Nimm das Pferd, reite voraus in die Mühle und melde der Mutter meine Ankunft. Sage ihr, dies sei die Stute, die ich für sie gekauft.

Er sprang auf die Erde, mir die Zügel des leuchtenden Thieres zuwerfend. Ich sah Marianne fragend an; doch verrieth sie mit keiner Miene, was in ihr vorginge, noch daß sie ein Alleinsein mit ihm fürchte. Ihre Züge schienen wie erstarrt.

Ich versetzte ohne Besinn: Entschuldigen Sie, Herr Anton, ich habe das Mädchen zur Kirmes geführt und kann sie nicht auf offenem Felde allein lassen.

Ich werde schon sorgen, erwiederte er mit verstecktem Hohn, daß ihr nichts geschieht. Spielst du noch immer den Moralisten?

Mit finsterer Miene und ohne Gegenrede schwang ich mich auf das Pferd, das ich in raschem Trab versetzte.

Langsam! befahl er. Was fällt dir ein, das Thier schweißtriefend in den Stall zu bringen?

Ich lenkte in ein gemäßigteres Tempo ein, erfuhr jedoch zum erstenmal im Leben, wie hart ein Dienstverhältnis drücken kann.

Ich war empört gegen Anton, empörter noch gegen Marianne. Erschien sie mir nicht mit einem Male als schwaches gewöhnliches Weib, nicht besser, als alle die Andern?

Mein Auftrag nahm mich lange in Anspruch. Die Müllerin quälte mich mit Fragen. Ich sollte die genaueste Schilderung von ihrem Sohne machen und meine Antworten sollten der glücklichen Stimmung ihres Herzens entsprechen.

Mit schlecht verhüllter Abneigung gab ich Bescheid. Sie folgte mir bis in den Stall, und es dünktie mir eine Ewigkeit, bis ich von ihr und meinen Knechtesdiensten befreit, den Rückweg antreten konnte.

Zur Nachricht!

An die Leiter und Lehrer der Volks- und Bürgerschulen. Der Verein Südmark besorgt auch die Vermittlung von Lehrplänen bei Handel und Gewerbe. Es wenden sich fort und fort sehr viele Meister an den Verein, die Lehrlinge aufzunehmen wünschen; aber der Verein kann ihren Wünschen nur zum Theile gerecht werden, weil er nicht über die erforderliche Anzahl junger Leute verfügt. Wir wenden uns daher jetzt, da der Schluss des Schuljahres die geeignete Zeit hiefür ist, an die Leiter und Lehrer der Volks- und Bürgerschulen mit der Bitte, die von ihren Anstalten abgehenden Schüler in dieser Hinsicht auf den Verein "Südmark" aufmerksam zu machen und sie in die Kanzlei des Vereines (Graz, Frauengasse 4), zu weisen. Für die Leitung des Vereines "Südmark": Dr. Julius v. Derschatta, Obmann. Professor Dr. Ferdinand Khull, Schriftführer. Johann Janotta, Zahlmeister.

Eingesendet.

Billiger Cognac. Die bekannte Firma Karl Philipp Pollak in Prag liefert einen "Cognac-Quint-Extract" aus welchem man auf spielerische Art einen vorzüglichen aromatischen, dem französischen Produkte überraschend ähnlichen Cognac erzeugt. Dieser Extract ist auf dem Gebiete der Essenzfabrikation eine vollendete Specialität, die wir, da sie allen hygienischen Anforderungen entspricht, den Destillateuren bestens empfehlen können.



Verlag des Untersteirischen Schreib-Kalenders
für Stadt und Land
(Johann Rakusch, Cilli)

Nachdem wir in Kürze mit der Zusammenstellung der Inserate für den 4. Jahrgang des

Untersteirischen Schreibkalenders

für Stadt und Land für das Jahr 1893 beginnen und derselbe durch seine steigernde Beliebtheit im Unterlande von Jahr zu Jahr eine größere Auflage erzielt, daher für jedermann das Interieren in demselben von größter Wichtigkeit ist, so bitten wir das P. C. Publikum, seine werten Inserate uns baldigst überschreiben zu wollen und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Verlag des "Untersteirischen Schreibkalenders"
Joh. Rakusch, Cilli.

Insertions-Preis:

für die $\frac{1}{2}$ Seite (20 zu 12 Cm. groß) fl. 10.
" $\frac{1}{2}$ Seite (10 zu 12 Cm. groß) fl. 5.
" $\frac{1}{4}$ Seite (10 zu 6 Cm. groß) fl. 3.
" $\frac{1}{8}$ Seite (5 zu 6 Cm. groß) fl. 2.

Gestreifte und karrierte Seidenstoffe,
Louisine, — Foulards — Surah — Taffetas — Mer-
veilleux etc. — v. 45 fr. bis fl. 3.85 per Meter
versender roben- und flüchige porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik
G. GENNEBERG (G. u. G. Hofstet.), Zürich. Muster umgehend,
Briefe kosten 10 fr. Porto.

Zu 10 Meter
1 Kilgr.
6. W. fl. 1:50
Vollkommen
streifertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft,
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der **unangenehme Geruch** und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eignen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren.

Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlaack, geibbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlaack (ungefärbe) für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkoffer ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) 5. W. fl. 5,90 oder Rm. 9,50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden direkte Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genan auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird.

222-20

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlaack.

Prag, Karolinenthal. **Berlin,** NW. Mittelstrasse. **Niederlage in Cilli:** Josef Matic.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-

Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Prospekte über den Curort u. die Wasserheilanstalt. **Giesshübler-Puchstein** gratis und franco.

Seit dem Jahre 1868 bewährt

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfschädel, Brustbuben, Schweißfüsse, Kopf- und Harteschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen anderen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begleite man unbedingt Berger's Theerseife und achtet auf die für abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's mit. Theer-Schwefelseife angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder sowie als unvertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife, die 35% Glycerin enthält und sehr parfamiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger's-chen Seifen variieren insbesondere röhrend hergehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerin; **Carbol-seife** zur Glättung der Haut bei Blätterarben und als desinfizierende Seife; **Iehthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnsseife** bestes Zahnsäuberungsmittel. Man begleite stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversand: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämiert mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Cilli bei den Herren: Apotheker A. Mareck, J. Kupfer- schmid. Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Peistritz und Wind-Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 232-96



Neuestes! Fotogravuren in prachtvoller Ausführung.

Neuestes!

	cm.
Gegenstücke	Format 105 : 79
Th. v. Eckenbrecher, Norw. Fjord	stücke 105 : 79
Th. v. Eckenbrecher, Norwegischer Wasserfall	" 105 : 79
O. Andres, Null ouvert	" 105 : 79
Q. Becker, Waidmanns Töchterlein	" 105 : 79
Q. Becker, Gefunden	" 105 : 79
T. Conti, Die Vertrauten	" 68 : 84
F. Keller, Grablegung Christi	" 68 : 84

z. Original-Preisen. Vorrätig in der Buch- und Papierhandlung

JOHN RAKUSCH, CILLI.

Leihbibliothek

bei
Joh. Rakusch, Buchhandlung
Hauptplatz Nr. 5
CILLI.

Untersteirischer Geschäfts-Anzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. J. per Raum fl. 4.—.

G. Schmidl & Co., Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortiertes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie

Nähmaschinen & Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen. Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen und **Bicycle** gegen monatliche Ratenzahlung. **Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen** werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathausgebäude in Cilli. bestreitet, seit Jahren anerkannte vorzügliche steirische Naturweine als: Luttenberger, Sauritscher, Plankenstein etc.

Stets frisches Reininghauser Märzenbier, gute billige Küche, sowie zu jeder Zeit bei äußerst mässigen Preisen, empfiehlt **Georg Lemesch**, Gastgeber.

EN GROS. Alois Walland, EN DETAIL.

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.

Mühlederlage der Marburger Dampfmühle. — Alleinige Niederlage u. Versandt des allgemein beliebten **Sannthaler Käse**. — Kaffee feinste Sorten in grösster Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als aus Hamburg und Triest.

EN GROS. Niederlage der Mahrhofer Presshefe f. Cilli u. Umgebung. EN DETAIL.

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kinderkleidern** in eleganter und solider Ausführung und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich **MARIE TRAFENIG**

Herengasse 12 im 1. Stock. Auch wird daselbst Unterricht im Schneiden und Schnittzeichnen nach bewährter, leichtfasslicher Methode ertheilt.

S. Payer,

Fleischselcher Cilli, Rathausgasse empfiehlt alle Gattungen Würste und Selchfleischwaren.

• Nur Prima Qualität •

Joh. Warmuth, Herren- und Damenfriseur

Cilli, Grazerstrasse. Reinste Wäsche — beste Bedienung. Lager von Toilettartikeln.

Einsiede - Pergament per Bogen 6 kr.

zu haben bei **Joh. Rakusch**, Cilli, Hauptplatz Nr. 5.

Ich bebere auch mit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Bruneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle. Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch**.



Karl Roessner,

Damen-Kleidermacher

Bahnhofgasse Nr. 1 und 11.

Lager von allen erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Kleidern, Regen- und Staubmänteln, Jacken, Jaquets und Mantelets.

Joh. Grenfa's Fleischhalle,

Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12, empfiehlt nur Prima Ochsenfleisch, schönes Kalbfleisch, permanentes Lager von frischen und geräucherten Schweinfleisch, sehr seine Schinken, reines Schweinschmalz.

Preise möglichst billig.

Gasthof grüne Wiese

**** Milchmariandl **** Umgebung Cilli, 5 Min. von der Stadt, grosser Salon, 2 Winter- und Sommerkegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt gute Weine und Küche. Zu jeder Zeit kuhwarmer Milch und vorzüglicher Rahmkaffee. Elegante Equipagen sind jederzeit zu haben.

Das Bureau
des beh. aut. und beeid. Civil-
Geometers

Johann Ofner
befindet sich Cilli (Lava), Gisela-
strasse Nr. 26.

Ich erlaube mir einem hohen Abel und einem P. L. Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause Bahnhofstrasse Nr. 2 eine

Mechanische Strickerei eröffnet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in das Strickereich einschlagenden Artikel. Indem ich der hohen Abel und das P. L. Publicum mein Unternehmen zu unterstützen hoffe, bitte, werde ich stets bemüht sein, meine gebrachten Kunden auf das beste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll ANNA SEIFERT.

Neues Gewerbe in Cilli.

Stefan Boucon

verfertigt alle Gattungen

Stroh-, Rohr-, Kinder- und Damen-Sessel, Fuss-Schemel, Sophas etc.

Lager von nach amerikan. System zusammenlegbaren **Garten- und Zimmermöbeln**. Cilli, Grazerstr. 23.

Gasthaus „zum wilden Mann“

schöner Sitzgarten, neu hergerichtete Kegelbahn und Hütschen. Besonders zu bemerken, dass ich vorzügliche Weine in Ausschank habe, Luttenberger, schwarzer Tiroler, sehr empfehlend, sowie vorzügl. Reininghauser Märzenbier.

Hochachtungsvoll Karl Henke.

Herengasse, Nr. 10,

Johanna Pfeifer, geprüfte

Geburtshelferin

Herengasse, Nr. 10,

A. Seebacher, Feilenhauer Cilli

empfiehlt sein Lager von Gussstahl-Feilen, sowie auch Reparaturen der abgenutzten Feilen zu billigsten Preisen.

Preisourante gratis und franco.

Anerkannt beste Schuhe

aus der Mödlinger Schuhfabrik

GRAZ, Herengasse 18 Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuhen zu den billigsten Preisen. Illustrierte Preisliste gratis und franco.

GRAZ, Herengasse 18

175—37

Gulden 5—10

läufig sicherer Verdienst ohne Capital und Risiko bietet ein leistungsfähiges Bankhaus Scheuermann der sich mit dem Verkaufe von geistig geschafften Waren u. Titeln identifizieren will. Anträge unter „Kofe“ an die Annonc.-Ges. von J. Danneberg, Wien, I., Rumpfstrasse.

Heinrich Scheuermann Bau- & Galanteriespenglere

empfiehlt sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten Bauarbeit und deren Reparaturen.

Badewannen und Eadestühle mit und ohne Heizung, Sitzbadewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis, sehr praktische Ventilatoren für Gast- und Kaffeehäuser, Speise- und Flaschenkühler, Kupfersparherdwantern einfache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben, Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware, Closetten-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten Preisen.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. in's Dépôt:

Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
 und anderen Creditinstituten,
Staats- und Banknoten,

Gold- und Silbermünzen gegen eine mässige Dépôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtslocle der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Echter Weissig

per Liter 24 kr. 588-3

Heidelbergerfass.

Wagenpferd,

Wallach, ein- und zweispännig gehend, vorzüglicher Traber, sofort zu verkaufen. Anfragen bei

Josef Pallos,
 Cilli. 589-3

Die
Expedition

und

Inseraten-Aufnahme

für die

"Grazer Tagespost"

befindet sich bei

Johann Rakusch

Buch- u. Papierhandlung
 am Hauptplatz
 Nr. 5.

Der mit f. u. t. alterhöchster Anerkennung und bei den größten Weltausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämierte

Gleichenberger „Johannisbrunn“

ist als ein besonders mit Wein und Fruchtsäften gemischte, sehr wohlschmeckendes Kohlensäures natürliches Erfrischungsgetränk, ein alkalisches „Gesundbrunnen“, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen den Kohlensäuren Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen lässt, weshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für fortgesetzten diätischen Gebrauch eignet.

Der Gleichenberger „Johannisbrunn“ besitzt auch gegenüber anderen Mineralwässern die hervorragende Eigenschaft, daß er gemengt mit säuerlichem Wein, letzteren nicht färbt und bewahrt seine Güte selbst wenn die Flasche längere Zeit entfackt ist.

Zu haben in Cilli bei Herren Josef Matic, Traun & Stiger, Alois Walland, Wogg & Radakovits, Ferdinand Pelle, Franz Bangger, sowie in den Hotels, Restaurants und Gasthöfen.

384-57

Nr. 2652.

V. 1892/1.

Executive Fahrnissen-Bersteigerung.

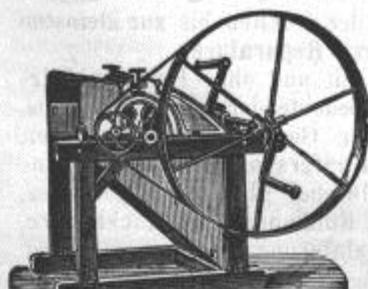
Vom f. k. Bezirksgerichte Ratschach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Concursmaße-Verwalters die Feilbietung der zum Concuse Franz Kramer in Ratschach gehörigen und auf 3981 fl. 25 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Eisen-, Schnitt- und Colonialwaren etc., dann Zimmer-Einrichtungsgegenstände bewilligt, und hiezu 2 Feilbietungstagssätzungen,

die erste auf den 26. Juli 1892,
 die zweite auf den 9. August 1892

jedesmal auf die darauffolgenden Tage jedesmal von 9 bis 12 Uhr vor, und von 2 bis 6 Uhr nachmittags in Ratschach mit dem Besaye angeordnet worden, daß die Pfandstücke bei der 1. Feilbietung nur um oder über dem Schätzungs-wert, bei der 2. Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

A. k. Bezirksgericht Ratschach, am 6. Juli 1892. 566-2

Alle Maschinen für Landwirtschaft,



Wein- und Obstwein-Production-Dreschmaschinen, Getreideputz-mühlen, Trieure, Futter-scheid-Maschinen, Obstmühlen, Obstpressen, Weinpressen, Traubmühlen, sowie alle anderen Maschinen und Apparate für Landwirtschaft, Trauben- und Obstwein-Production, Mehlmahl-Mühlen etc. liefert in allerneuester, vorzüglichster Construction billigst:

I. G. Heller, Wien,
 2/2, Praterstrasse Nr. 78.

Illustrierte Kataloge, sowie Anerkennungs-Schreiben in kroatischer, deutscher, italienischer und slowenischer Sprache auf Verlangen sofort

Ph. MayfARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II. Taborstrasse Nr. 76
 preisgekrönt mit den ersten Preisen auf allen grösseren Ausstellungen fertigen die besten 393

Pflüge,

ein-, zwei-, drei- u.
 vierschaarig,



Eggen u. Walzen

für Feld und Wiesen

Pressen

für alle industriellen Zwecke, sowie
 für Obst und Wein

Dörr-Apparate

für Obst u. Gemüse, sowie für alle
 industr. Zwecke.

Cataloge gratis und franco.

Dresch- Maschinen

für Hand-, Göpel- u.
 Dampfbetrieb,
 Göpel, Häcksel-
 Futterschneide,
 Schrotmühlen,

Rübenschneider, Grünfutter-
 Pressen, Patent-Blunt,
 Getreide-Putzmühlen, Mais-
 rebler, transportable Spar-
 kessel-Ofen als Futter-Dämpfer

und Industrie-Waschapparate.

Vorsteher erwünscht.

Special-Fabriken für

238-63

PUMPEN WAAGEN

aller Arten.

für jeden Zweck.

Röhren in allen Dimensionen.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinenfabrikation

W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse Nr. 14.

Kataloge gratis und franco.

**MACK'S
 DOPPEL-
 STÄRKE**
 nur acht
 mit nebiger Schutz-Marke

Heinr. Mack, U. m. S. D.
 Allm. Fabrikant und Erfinder von
 Mack's Doppel-Stärke u. Pasta Mack.



543-65
 Bu haben
 in allen
 Specerei-
 u. Colonial-
 waren-
 Geschäften.

Vertreter für den en gros-Verkauf: **Anton Stadler, Graz.**

Eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern nebst allem Zugehör ist mit ersten August 1892 zu beziehen. Anfragen in der Administr. 586-1

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest. 579-12

5 bis 10 fl. täglich kann sich jedermann durch eine solide Vertretung als Nebenbeschäftigung verdienen. Offerte mit Angabe der Beschäftigung befördert unter C. C. 100 die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse 9. 583-3

Cautionsfähige Verschleisserin

gesucht. Anzufragen bei Herrn Baier in Cilli, Laibacherstrasse 21 (Baierhof). 587

Compagnon gesucht

für ein Filialgeschäft in einer grossen Provinzstadt mit schwacher Concurrnz in Herren- und Damen-Wäsche selbst Kurzwaren und sämmtl. Schneiderzugehör. Offerte unter "Umsatz" poste restante Graz. 555-2

Anerkennungs-Diplom

Graz 1880.

— Gegründet im Jahre 1878. —

MICH. SEBERNEG

Erzeugung von Harmonium-Hackbrettern, Zithern und diversen Ariston-Artikeln 559-3

Graz, Vorbeckgasse 2.

Auch wird in meiner Schule gründlicher Unterricht zur Erlernung obiger Instrumente ertheilt. —

Th. Wennig, x

Sodawasser- u. Fruchtsäfte-Fabrik, GRAZ, Morellenfeldgasse 40, empfiehlt feinsten

Himbeer- & Citronensaft per Kilo 64 kr. ab Fabrik Graz. 568-3

Gegen Hantunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: Bergmann's Birkenbalsamseife allein fabrikt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 40 kr. bei Apotheker L. Leo Hannak und Friseur J. Warmuth. 455-80

Original-Shampooing-Bay-Rum

Ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare besiegt und einen üppigen Nachwuchs hervorbringt. Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligen Gebrauch. Preis Originalflasche = 75 kr. Zu haben bei: Joh. Warmuth. 441-63

Hotel Elefant.

Sonntag den 17. Juli 1892

CONCERT

der Cillier Musikvereins-Kapelle.

Anfang halb 8 Uhr.

Entree 25 kr.

— Täglich die so beliebte Specialität —

steirisches Product

Puntigamer wie Pilsner Bier

im Ausschank per Liter nur 20 kr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

M. Kallander.

Josef Lorber & Co.

in Sachsenfeld (Saenthal).

Eisen- und Metallgiesserei und Constructionswerkstätte

zeigen an in ihren Etablissement auf das vortheilhafteste eingerichtet zu sein, wonach sie jeder Concurrnz Stand halten können und empfehlen sich zur Lieferung von roher und appretierter Eisen- und Metallgusse nach eingesandten Modellen oder Zeichnungen, zur Anfertigung von Landwirtschafts- und anderen Maschinen, sowie Fabriks-einrichtungs-Bestandtheilen, ferner zur Aufstellung und Montierung ganzer Fabriksanlagen u. s. w. alles zu sehr vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Preisen. 523-5

Cognac-Quint-Extract.

Schutzmarke f. Cognac-Quint-Extract.



Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden und gehaltvollen Cognac, welcher vom echten französischen Cognac nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.

Preis für 1 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Cognac) 16 fl. 6. W. Recept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg u. gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Ersparnis

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis 3 fl. 50 kr. per Kilo (auf 600-1000 Liter) inclusive Gebrauchsweisung. 578-50

Ausser diesen Spezialitäten offeriere ich sämtliche Esszenen zur Erzeugung von Rum, Slivovitz, Trebern, Kräuterbitter's und aller existirenden feinen Liqueure, Spirituosen, Essig und Weissig in unübertroffener Vorzüglichkeit. Recepte werden gratis beigegeben. — Preisliste franco. Für gesunde Fabrikate wird garantirt.

Carl Philipp Pollak, Essenz-Specialitäten-Fabrik in Prag. (Solide Vertreter gesucht.)

Zarte, weisse Haut

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden. Vorr. à St. 40 kr. bei L. Leo Hannak, Apotheker und Joh. Warmuth, Friseur. 502-19

3 kr. kostet ein Hühnerauge

ohne zu schneiden und ohne zu äzten, in einigen Minuten nach Gebrauch meiner Thilophag-Platten zu entfernen. Ich versende 12 Stück solcher Platten franco gegen Einsendung von 35 kr. 491-12

Alexander Freynd, vom hoh. Minist. bef. Hühneraugen-Operateur in Oedenburg.

Magen-Tinctur



zubereitet vom Apotheker PICCOLI

„zum Engel“ in Laibach, Wienerstr. ist ein wirksames, die Functio-

nen der Verdauungs-organer regelndes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung fördert. — Dieselbe

wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 55 bildet ein 5 Kg. Postcolli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. Zu 15 kr. das Fläschchen wird wiederverkauft in den Apotheken Kupferschmied in Cilli, Bancalari und König in Marburg. Behrbalk in Pettan, Eichler, Trakoczy, Nedwed und Franz in Graz. 60-57



Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchscheinende Einflüsse.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Man achtet gefülligt auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver.

Echt zu beziehen in den Apotheken und Drogerien.

540-103

HAUPT-DEPOT

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.



Steiermärkisch-Landschaftl.

Tempelquelle

und

Styria-Quelle

Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerbaut. Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle. Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Speccerie- und Drogueriegeschäften und Apotheken. 374-II.

Gute Pferde.

Ponny, Schimmel 6 Jahre — 133
Stute 7 " — 150
Wallach 3½ " — 155.
Ponny und Wallach sind zum Reiten
verwendbar und haben bereits eine Vor-
schule. Näheres bei J. Wouk, Hrastnigg.
575-2

Lehrjunge

für ein Gemischtwaren-Geschäft gesucht.
Näheres bei J. Wouk, Hrastnigg.
576-2

An der Sann bei Cilli

ist ein schöner romantischer

Besitz

zu verkaufen, welcher in der Nähe des
Waldhauses gelegen ist.

Derselbe besteht aus 12 Joch Aecker
und Wiesen und 15 Joch Wald, alles
arondirt, ferner 4 Gebäuden. Anfrage
in der Exp. d. Bl. 517-2

Clavier,

fast neu, billig zu verkaufen. Auskunft
bei Frau Glasner, Möbelhandlung,
Herrengasse. 581-2

Ein 580-1

Commis,

gesetzten Alters, ledigen Standes mit
besonders guten Referenzen wird für ein

Tuch- und

Manufacturwaren-Geschäft
unter sehr guten Bedingungen aufgenom-
men. Offerten wollen an das Handels-
Gremium in Marburg gerichtet werden.

Ein Lehrknabe

mit guter Schulbildung, der deutschen
Sprache mächtig, wird sofort aufgenom-
men in der Buchdruckerei J. Rakusch,
Cilli.



Verloren!

Auf dem Wege vom Hotel „Elefant“
durch die Grazer Gasse, Hauptplatz und
Herrengasse bis zum Hotel „Erzherzog
Johann“ ist eine antike

goldene Kette

mit Schliesse, bestehend aus 3 einzelnen
Ketten und einem Rubin mit 4 echten
Perlen eingefasst, in Verlust gerathen.
Der ehrliche Finder wird ersucht, den
Fund im Juweliergeschäft des Herrn
Pacchiaffo am Hauptplatz in Cilli gegen
sehr gute Belohnung abzugeben. 585-3



Theodor Gunkel, Bad Tüffer, Görz.

Carorte. 385-61

Zahnarzt

A. Paichl

ordiniert in Cilli Hotel „Elefant“ täg-
lich von 9-12 Uhr vor- und 2-4 Uhr
nachmittags. 509

Garantiert echter alter Weißwein, so-
wie rother Dalmatiner und Istriener-Wein
geföllt in Literflaschen ist zu haben in der
Specerei- und Weinhandlung des
Franz Zangger in Cilli. 582-3

Johann Riegersperger,

Färber, Cilli, Herrengasse Nr. 4

lädet zu geehrten Aufträgen höflich ein und erlaubt sich das P. T. Publikum
darauf aufmerksam zu machen, dass in seiner jahrelang bestehenden Werkstatt
nebst dem Färben aller Arten von Stoffen auch ein Appreturverfahren für
Vorhänge nach neuesten Systemen stattfindet. Außerdem wird daselbst Wäsche
geglättet, wodurch das Bügeln entfällt. Bestellungen werden prompt, solid und
billig ausgeführt. 584-3

WARNUNG.



Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen
Monarchie rühmlichst bekannte

Apollo-Seife

Reg. Schutzmarke.

von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apollo“, „Apollo“, „wie
Apollo“ etc. in meist ganz minderwertiger Qualität verfälscht in den
Handel gebracht wird, machen wir das P. T. Publicum aufmerksam, dass die

Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten u. Seifenhändlern.

K. und k. Hof- und landespriv.

371-87

Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfumeriewaren-Fabriken

Wien, VII., Apollogasse 6.

Gustav Thurner, Steinmetzgeschäft, GRAZ, Annenstrasse 46,

empfiehlt sein grosses und reich-
haltiges Lager fertiger

Grab-Monumente

aus bestem Steinmateriale aus den
eigenen Steinbrüchen zu den
reellsten Preisen, sowie

alle einschlägigen Bau-Arbeiten.

Aufträge nach Auswärts werden
bestens besorgt. — Zeichnungen
nach Wunsch kostenfrei zugesandt.

Renovierungen werden solid und
dauerhaft vorgenommen, und mache
ich die geehrten Kunden aufmerk-
sam, selbe eben jetzt bei der bes-
seren Witterung besorgen zu lassen.

567-3 Hochachtungsvoll

Werkplatz: Karlauerstrasse Nr. 12. G. Thurner.



Empfehlung.

Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, im
Baufache, zuletzt beim Bahnbau Cilli-Wöllan als Hoch-
bauführer, erlaube mir den verehrten P. T. Besitzern
und Baufürtigen zur Anfertigung von allen Arten Bau-
plänen, Voranschlägen und zur Übernahme von Bau-
arbeiten, Bauführung und Bauleitung bestens zu emp-
fehlen. Hochachtend

Josef Katter, Baumeister,
Cilli, Theatergasse 4, I. Stock links.

517-4

Institut Windbichler

für

Studierende
des k. k. Gymnasiums

Hermannngasse 6.

Prospekte gratis und franco durch
534-74 die Direction.

Ein

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen
und slowenischen Sprache mächtig, wird
aufgenommen in der Gemischtwaren-
handlung des Johann Opalk in
St. Marein bei Erlachstein. 574-3

Hauptimpfung.

Die diesjährige Hauptimpfung für
die Stadt Cilli wird
Sonntag den 17. Juli 1892,

nachmittags 2 Uhr im Magistratsträgegebäude I. Stock vorgenommen
werden. 573-2

GASTHOF STERN.

Gefertigter beehrt sich hiemit höf-
lich anzugeben, dass er von heute
an das

Reininghauser Export-Bier

zum Ausschanke bringt. 569-2
Hochachtungsvoll
Georg Lemesch.

Ein tüchtiger

Kutscher

ledig, mit guten Zeugnissen wird
sofort aufgenommen. 572-2

Gutsverwaltung Vešograd.

3 schöne, geräumige und
luftige

Stallungen

samt Heuboden und
Burschenzimmer sind so-
fort billig zu vermieten.

Näheres bei Franz
Wilcher & Farmer. 542-1

Verlässlicher
Kutscher

verehlet, mit mehrjährigen Herrschafts-
zeugnissen, auch als Wirtschafter ge-
eignet, sucht einen Posten. Derselbe ist
wegen Auflösung des innegehabten Pos-
tens dienstlos geworden. Gefl. Anträge
unter „Kutscher“ an die Verw. d. Bl.
oder Hotel „Elefant“, Cilli. 558-1

Zahnarzt Ludwig Heksch in Wien

erlaubt sich höf. anzugeben, dass er
anfangs August I. J. in Cilli ordi-
nieren wird. 490

Engl.

Brillant-Glanzstärke

entschieden das Beste zum Glanzbügeln
der Wäsche. Zu haben in allen Specie-
handlungen. 190-67

Man achtet genau auf die Firma MÜLLER
& ERBE.